

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6656-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 20 Pfg. monatlich, 2.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Porto. In 2.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Bezugsstellen. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Reichs-Postamtes, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Postämter Langgasse 21 und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Postämter.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für englische Anzeigen; 2 Mk. für ausländische Anzeigen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, druckfertig, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unerschütterlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Zagen und Blögen wird keine Gebühr übernommen.

Samstag, 17. Juni 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 279. • 64. Jahrgang.

An unsere Leser!

Die ungeheueren wirtschaftlichen Lasten, die der Weltkrieg dem Zeitungsgewerbe auferlegt und die vornehmlich in der unausgeglichenen Steigerung der Papierpreise — sie sind seit dem 1. April 1916 um 40 %, neuerdings weiter um 50 % gestiegen — ihren fühlbarsten Ausdruck finden, zwingen uns zu einer

Erhöhung des Bezugspreises des Wiesbadener Tagblatts.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird daher vom 1. Juli d. J. ab in Wiesbaden:

1 Mk. für den Monat

(20 Pfg. Trägerlohn, 10 Pfg. Ausgabestellengebühr),

3 Mk. für das Vierteljahr

(60 Pfg. Trägerlohn, 30 Pfg. Ausgabestellengebühr);

durch die Post bezogen:

1.35 Mk. für den Monat,

4.05 Mk. für das Vierteljahr,

(die Zustellungsgebühren bleiben unverändert)

für beide Ausgaben kosten.

Obwohl uns diese Preiserhöhung keinen Gewinn bringt, vielmehr nur einen bescheidenen Teil unserer Mehrausgaben deckt, werden wir bestrahlt bleiben, durch immer bessere Ausgestaltung aller Teile des Wiesbadener Tagblatts, durch reichste und interessante Berichterstattung über alle Zeitereignisse, uns des Vertrauens und der Anerkennung weiter würdig zu erweisen, die das „Wiesbadener Tagblatt“ als Lieblingsblatt der Einwohnerschaft Wiesbadens und seiner Vororte nunmehr über 60 Jahre hinaus genießt.

Wir werden vom 1. Juli d. J. ab die Montags früh bisher nur als kleine Sonderausgabe erschienene Nummer **dauernd** zu einem

Montag-Morgenblatt

erweitern, worin alle wichtigen Geschehnisse des vorangegangenen Sonntags, wie der Sonntagnacht, auch auf lokalem und sportlichem Gebiete, schnelligste Veröffentlichung finden, sodas fortan jede Unterbrechung in der Nachrichtenübermittlung an unsere Leser vermieden werden wird. Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird damit vom 1. Juli d. J. ab **13 mal wöchentlich** erscheinen.

Besondere Zugkraft dürfte das erweiterte **Montag-Morgenblatt** auch in seinem

Anzeigenteil

ausüben, der sowohl der Geschäftswelt, als dem anzeigenden Publikum eine vorteilhafte Gelegenheit **mehr** bieten wird, Veröffentlichungen schon in den ersten Morgenstunden des Wochenanfangs weiteste Verbreitung und damit den erwünschten Erfolg zu sichern.

Der Verlag.

Neue Kämpfe in Wolhynien.

Mehrere Übergangsversuche der Russen am Styr unter schweren Verlusten des Feindes abgeschlagen. — Erfolge gegen die Italiener im Ortlergebiet.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 16. Juni. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 16. Juni, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Südlich des Dnjestr schlagen unsere Truppen feindliche Kavallerie zurück. Somit in diesem Raum nur Geplänkel. Westlich von Wisniowizki dauern die Anstürme der russischen Kolonnen gegen unsere Stellungen fort.

Zu der Hand der Verteidiger blieben 2 russische Offiziere und 400 Mann.

Bei Larnopol keine besonderen Ereignisse.

In Wolhynien entwickeln sich an der ganzen Front neue Kämpfe.

Im Stochod-Styr-Abschnitt wurden abermals mehrere Übergangsversuche abgeschlagen, wobei der Feind immer schwere Verluste erlitt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Südtale der Hochfläche von Doberdo endeten mit der Abweisung der feindlichen Angriffe. Ebenso scheiterten erneute Vorstöße der Italiener gegen einzelne unserer Dolomitenstellungen. Auf der Hochfläche von Asiago sind lebhafteste Artilleriekämpfe im Gange. Im Ortlergebiet nahmen unsere Truppen die Lutet- und hintere Kadatsch-Spitze in Besitz.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 15. zum 16. Juni die Bahnanlagen von Portogruaro Latifana und die Bahnstrecke Portogruaro-Latifana, ein zweites Geschwader den Bahnhof und militärische Anlagen vom Rotta di Livensa, ein drittes die feindlichen Stellungen von Ronfalcone, San Canzian, Pieris und Bistrigna erfolgreich mit Bomben belegt und mehrere Lokomotiven in den Bahnhöfen und Stellungen erzielt. Starke Brände wurden beobachtet. Alle Flugzeuge sind trotz heftiger Beschädigung unbeschädigt eingedrückt.

Flottenkommando.

Kampfbilder vom Skagerak.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

Mit jedem Tag, der seit der großen Seeschlacht am Skagerak verstrichen ist, hat man neue Kampfbilder den knappen amtlichen Schilderungen hinzufügen können: Mittkämpfer von unseren Schlachtschiffen, Kreuzern und Torpedobooten haben frei erzählen dürfen, was sie erlebt haben. So kann man sich heute schon eine recht vollständige Vorstellung von den verschiedenen Gefechtsabschnitten und von den bei Freund und Feind verfolgten taktischen Plänen machen. Für den deutschen Marinefachmann wird es dereinst eine besondere Freude sein, in der getreuen Beschreibung der Schlacht am Skagerak den Nachweis zu erbringen, daß beide Flotten nach ihren im voraus bekannten Richtlinien zu kämpfen suchten und daß der Plan der englischen Strategie — zu Wasser wurde. Die deutschen Geschwader sollten wie Fische im Netz gefangen werden; alles war vorgesehen, dank der Übermacht unsere Hochseeflotte von allen Seiten zu umfassen. Aber es ist ja nicht das erste Mal, daß ein englischer Einkreisungsplan in diesem Kriege mißglückt. Die Deutschen waren „ausgeschnitten“, klagte die britische Admiralität. Nicht einmal der eiserne Ring, den Jellicoe zu ziehen bestrahlt war, wurde einfach zerbrochen. Anfang und Ende des Manövers war für die Meerbeherrscher sehr kostspielig; sie haben jedenfalls unsere „Flucht“, die keine war, sehr viel teurer bezahlt als wir. Sie sollten die stolze Zufriedenheit sehen, die unsere Seeleute erfüllt, wenn sie von der geleisteten Arbeit erzählen! „Flucht?“ Sie lachen. „Ja, wir haben die Engländer am Morgen des 1. Juni gefucht und konnten sie nicht entdecken!“, erklären sie. Unsere Seeleute behaupten nicht gleich vom Feind, daß er „geflohen“ ist, wenn sie auch der Meinung bleiben, daß er die eilige Heimreise sehr nötig hatte. Ausnahmslos erzählen alle, die man hören konnte, Offiziere und Mannschaften, daß die Kampfrichtung, als die Nacht dem Schießen ein Ende bereitet, westwärts ging. Ein Rückzug hätte die deutsche Flotte sofort südwärts führen müssen.

Wieder trafen wir einen Mittkämpfer von unserem Schlachtschiff „Kaiser“, der ganz unabhängig, frisch und frei aus seiner Erinnerung erzählte und so manche Einzelheit aufhellte, die für das Gesamtbild von Wert ist. Bootsmannsmaat D. gesteht wie alle anderen, daß er an jenem Mittwochmorgen, als um 4 Uhr früh sein Schiff den Hafen verließ — seit den 22 Kriegsmontaten zum ungezählten Mal! — nicht ahnte, der Tag werde die heißersehnte Schlacht bringen. Diese Schlacht wünschten sie herbei, vom ersten bis zum letzten auf See, weil sie Vertrauen in ihr Brachtschiff hatten und weil sie wußten, daß es sich selbst mit einem größeren englischen würde messen können. Erst nachmittags 5 Uhr wurde an Bord zum Gefecht angeschlagen; Trommel und Horn riefen — jeder eilte froh auf seinen Posten, und schon zwei Minuten später kam von allen Gefechtsstationen die Meldung: „Klar zum Gefecht!“ Manche wollten immer noch nicht glauben, daß wir endlich zum Schuß

kommen würden. Aber schon bald wurden alle Bootsmoote an Deck befohlen und ihnen die Sachlage erklärt. Es lag den Kommandanten unserer Schiffe immer am Herzen, daß jeder, auch der Mann am Heizkessel, erfuhr, was vorging; mitten im Kampf wurden die Neugierigen hinuntergejagt: nur so kann ein Geist und eine Seele die ganze Mannschaft durch die vielen angestrengten Stunden erfüllen. Auch in den Munitionskammern auf dem „Kaiser“ wußten alle, daß englische Kreuzer gesichtet worden seien und daß unsere Aufklärungsschiffe sich bereits im Kampf befänden.

Mit nördlichem Kurs in höchster Fahrt drangen unsere Schlachtschiffe vorwärts; die Kreuzer vorn mußten die englischen Gegner binden, bis unser Gros zur Stelle sein konnte. Vor unserer vorauslaufenden „Wiesbaden“-Klasse hatte sich die doch überlegene britische G-Klasse („Calliope“) davon gemacht. Die vier G-Kreuzer funkten sich Verstärkung heran und „Wiesbaden“ sichtet und meldete um 5 Uhr 20 Min. nachmittags in 2 Kolonnen neue feindliche Schiffe, voran 6 Schlachtkreuzer; auf 13 Kilometer herangekommen, eröffnete die „Wiesbaden“ ein sehr wirkungsvolles Feuer auf den Gegner. Das war der Anfang zur großen Schlacht, in die unsere Großkampfschiffe einzugreifen strebten. Es gibt eine gute Vorstellung von dem gewaltigen Ausmaß des Kampfplatzes, daß der Kommandant des „Kaiser“ seinen Leuten sagen mußte: „Wir können in einer Stunde eingreifen“, als die „Wiesbaden“ den Kampfbeginn der Vorhut signalisiert hatte. Inzwischen hatte Admiral Hipper unsere Panzerkreuzer ins Gefecht geführt, hatten auch unsere Torpedoboote um 6 Uhr abends ihren ersten Vorstoß gegen die englischen Panzerkreuzer unternommen. Admiral Beatty, der auf der „Lion“ seine Flagge gesetzt hatte, ließ seinerseits Verstärker vorgehen, die mit den unieren zwischen beiden Kreuzerlinien kämpften. Die Schlacht entwickelte sich.

Um 6 Uhr 20 Min. hörte man an Bord von „Kaiser“ den Geschützdonner, 10 Minuten später wurde den Mannschaften im Innern die Nachricht hinuntergegeben: „Schiffe in Sicht!“, wieder fünf Minuten später — man fuhr mit Volldampf — frachte auch schon die erste Salve unserer Turme auf 17 bis 18 Kilometer. Schon nach einigen Salven wurde die frohe Meldung weitergetragen: „Treffer beobachtet. Mast heruntergefallen.“ Aus dem Norden kam das englische Gros; zunächst weiter westlich die „Elizabeth“-Klasse mit fünf Schiffen, dann weiter östlich die lange Reihe der überdrehten Jellicoes. Die Parallelfahrt mit den Kreuzern nach Norden hatte einen östlichen Bogen angenommen. Da die englischen Kreuzer schneller waren wie die unieren, verfolgten deren Kommandanten offenbar mit der Dichtentung einen doppelten Zweck: sie wollten zunächst bei der Schwenkung ihrer Bug- und Geschützwärter zu gleichzeitigen Feuern verhelfen und dann unsere Geschwader, die natürlich die Schwenkung mitmachten, um den artilleristischen Vorteil nicht zu gestatten, auf Jellicoes erwartetes Gros im Osten hinführen. Der englische Plan des Einrückens unserer Flotte zeichnet sich vollkommen deutlich — für den südlichen Abschluß des Sackes mußte unzweifelhaft aus den englischen Südbahnen ein weiteres Geschwader mit Dikurs kommen, bestimmt, uns den Rückzug abzuschneiden. Die Rechnung war aber ohne Admiral Scheer gemacht worden.

Es darf nicht übersehen werden, daß der ganze Kampf sich im Eilzugstempo der mit höchster Geschwindigkeit fahrenden Schiffe abspielte und daß unsere Schiffe fast ausnahmslos größeren, überlegenen englischen gegenüberstanden, daß nur unser besseres Material und seine bessere Handhabung, vor allem unser besseres Zielen den Ausgleich schaffen konnten. Die 38-Zentimeter-Geschosse der „Elizabeth“-Klasse schlugen 300 Meter von „Kaiser“ ins Wasser; die Riesenwasserföulen, die zur dreifachen Höhe der Mastspitze aufschlugen, verursachten eine derartige Erschütterung, daß man hätte meinen können, der Panzer habe einen Treffer erhalten. Gegen 7 Uhr hatte „Kaiser“ die nördlichste Stelle erreicht, bis zu der die tapfere „Wiesbaden“ ihren Aufopferungskampf fortsetzt hatte. Auf dem Linienschiff „Ostfriesland“ hatte man bis zum Abend Funkenbrüche der „Wiesbaden“. Das Gefecht unserer sammeln kleinen Kreuzer der „Wiesbaden“-Klasse war schon zu Ende; heldenhaft hatten dabei mitgekämpft „Frankfurt“, „Pillau“, „Ebing“. Diese Aufklärer hatten sich nicht nur am Feinde festgebissen, bis unser Gros herankam, sie hatten auch tüchtige Arbeit geleistet. Auch für „Kaiser“ und seine Klasse war schon der Kampf mit feindlichen Panzerkreuzern zu Ende. Zwei englische Panzerkreuzer waren gesunken, einer mit vier Schornsteinen. Wohl kam noch ein kleiner englischer Kreuzer auf „Kaiser“ los, ansehend um ein Torpedoperiment zu wagen. Zwei Salven erledigten ihn; von der ersten traf ihn ein Geschöß ins Achterschiff, wo mehrere Explosionen erfolgten und eine Feuerföule hoch übers Schiff schlug; von der zweiten zündete ein Geschöß im Borderteil, wo ebenfalls eine Feuerföule auf-

stieg. Zwischen beiden Treffern konnte der Kreuzer seinen Torpedo abfeuern — man sah ihn 300 bis 400 Meter vom „Kaiser“ hochkommen. Dann aber ging das feindliche Schiff schnell unter; Vorder- und Hinter- teil hoben sich, während die Mitte sank. Diese Kampf- handlung vollzog sich sehr rasch auf eine Entfernung von 7 Kilometer.

Von 8 bis 9 Uhr nur mit Unterbrechungen im Kampf auf nordöstlichem Kurs vollzog sich die von den Engländern eingeleitete und schon oben geschilderte tollkühne Schwenkung — es darf nicht übersehen werden, daß die „Kaiser“-Klasse nur mit 20 Seemeilen, die „Dion“-Klasse mit 23 fahren konnte. Darauf aber setzte die Initiative unseres Kommandos ein. Wieder hörte man die 38er Geschosse der englischen Großkampfschiffe, diesmal aus dem Osten, und zwar von den Spitzendreadnoughts Jellicoes kommen, die entlang der dänischen Küste südwärts dampften. Ein Befehl des Admirals Scheer leitete in diesem entscheidenden Augenblick unsere Torpedoflotten gegen die Großkampfschiffe des Feindes an. Wie so oft bei unseren Flottenmanövern geübt wurde, unternahm unsere kleinen, flinken Fahrzeuge ihren Durchbruch zwischen unseren Geschwadern und ihren Vorstoß auf den Feind. Es war der größte Torpedokampf, der je stattgefunden hat. Die Engländer legten sofort ihr Feuer zwischen unsere Schiffe, um den Vienstschwarm abzuwehren. Es ist schon gemeldet worden, welche ausgezeichneten Ergebnisse unsere Torpedowaffe hatte. Erstaunlicher noch ist, daß sie dabei so wenig einbüßte. Die Engländer schossen fast ausnahmslos auch nach den Torpedos mit ihren 38er Geschossen — Keulenschläge nach Rücken. Und sie schossen erfreulicherweise daneben.

Dieser Torpedobüßerfall verleierte zugleich vortrefflich das zweite Manöver, mit dem Admiral Scheer den Feindesplan zunichte machte. Unsere Schlachtschiffe und Kreuzer hatten eine Drehung vollzogen, nicht um nach Süden auszuweichen, wie es im Programm Jellicoes erwartet wurde, sondern um westlichen Kurs anzunehmen. Es war die erste Abendstunde angebrochen, noch war es dunkler wurde, ergaben sich durch diesen Kurswechsel erneute gute Kampfgelegenheiten mit dem Feind, dessen Flotte durch unser über- raschendes Manöver in mehrere Teile auseinanderbrach und statt des Ringeschlusses nicht wieder eine gemeinsame Schlachtordnung erzielen konnte. Schon der Torpedobüßerfall schien Jellicoes Großkampfschiffe die Freude an weiterem Vorrücken genommen zu haben; sie drehten ab. Wenn der englische Admiral behauptet hat, er habe vergebens nach dem Feind gesucht, so wird er wohl nicht zu eifrig nach ihm gesucht haben. In der Nacht rihte seine Torpedowaffe ebenfalls bei uns an. Die „Kaiser“-Klasse hatte dabei nichts zu tun. Schon die vorausdampfenden Schlachtschiffe, die „Westfalen“, besorgten die Unschädlichmachung der feindlichen Zerstörer. Von Zeit zu Zeit beleuchtete man vorn die britischen Torpedoflotten; dann wurden deren Führerschiffe erledigt und die übrigen vertrieben erst gar nicht den Vorstoß bis zum Schuß. Nachts trieb noch ein großer englischer Kreuzer an „Kaiser“ vorbei; er mußte sich verlaufen haben und war ebenfalls von der an unserer Spitze fahrenden „König“-Klasse mit ein paar Salven bedacht worden, die es überflüssig machten, daß die „Kaiser“-Klasse ihm auch nur ein Geschöß widmete. Der Kreuzer stand von einem Ende zum anderen in Brand; weiße Flammen sah man durch die Fenster im Schiff einherjagen; es war bis zur Weichsel erhitzt. Als der Morgen angebrochen war, wollen noch Leute vom „Kaiser“ feindliche Unterseeboote gesehen haben — dann wäre von der feindlichen Flotte alles zugegen gewesen. Aber die Unterseeboote konnten bekanntlich wegen ihrer zu geringen Geschwindigkeit bei einer Hochseeschlacht nicht in Betracht kommen.

Wir haben einen Abriss von dem gewaltigen Kampf des 31. Mai und 1. Juni zu geben versucht, immer ausgehend von den Beobachtungen, die bei einem Schiff der „Kaiser“-Klasse möglich waren. So möchten wir auch mit einem Blick auf das Treiben der „Kaiser“-Besatzung während der heißen Stunden schließen. Bootsmannsmaat D. konnte nicht genug ver sichern, wie ausgezeichnet die Stimmung der Mannschaft bis zur

Mittelnacht in den Kajen nach schlaflos in harter Arbeit verbrachter Nacht war. In der Munitionskammer der Räume, wo die Geschosse prompt nach oben befördert wurden, fanden die Leute Zeit, ihren Humor zu betätigen. Mit Kreide schrieben sie auf die Geschößhüllen ihren „Gruß an Grey“. Vergnügt tunkten sie ihr Brotstück in den mitten im Turm aufgestellten Marmeladeneimer, um zwischen zwei weitergereichten Kartuschen fest in ihr Brot hineinzubringen. Dabei dröhnte der Geschößlärm ununterbrochen, doch man den Pulverdampf bis ins äußerste Schiffdeck. „Kaiser“ ging fast unverleht aus dem Gefecht hervor, mit nur einem von einem Geschößsplitter Verletzten.

Der Krieg gegen England. Zum Untergang der „Hampshire“. Ein Bericht Jellicoes über den Tod Kitcheners.

Dr. Rotterdam, 16. Juni. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Bln.) Die Admiralität teilt über den Untergang der „Hampshire“ folgende Mitteilungen mit: Das Schiff fuhr an der Westküste der Orkney-Inseln entlang. Es war ein schwerer Sturm. Zwischen 1/2 und 3/4 Uhr erfolgte der Minenstoß. Die „Hampshire“ fing sofort an, nach vorn zu tauchen, belam Schlagseite nach Steuerbord und sank innerhalb einer Viertelstunde. Sofort wurde versucht, Boote auszuheben. Ein Boot brach mitten durch, die Insassen fielen ins Wasser. Hierauf erschien Kitchener, begleitet von einem Seesoffizier. Dieser rief: „Raum für Lord Kitchener!“ Zusammen stiegen sie an Deck. Der Kapitän rief Kitchener zu, auf die Kommandobrücke zu kommen, wo die Kapitänsschaluppe klar gemacht wurde. Man hörte den Kapitän Kitchener zurufen, er solle ins Boot gehen, aber niemand der zwölf Überlebenden kann sagen, ob Kitchener wirklich das Boot bestiegen hat, ebensowenig, was mit dem Boot geschehen ist. Etwa 150 bis 200 Mann kamen auf Pfählen von dem Kreuzer weg, starben aber durch Erschöpfung und Kälte. Jellicoes endet seinen Bericht mit dem Ausdruck des Schmerzes darüber, daß ein so vorzüglicher Soldat und hervorragender Mann sein Leben verlor, da er sich der Flotte anvertraute.

Die neuen Verfolgungen der unabhängigen Arbeiterpartei.

Dr. Amsterdam, 16. Juni. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Bln.) Der „Labour Leader“, das Blatt der unabhängigen Arbeiterpartei, beschuldigt die englische Regierung, einen neuen Unterdrückungsfeldzug eingeleitet zu haben. Aus allen Teilen des Landes kommen Berichte über Haus- suchungen und Verfolgungen, namentlich sei Südwaales hart davon betroffen. Das Blatt führt viele Fälle von Verhaftungen von Schriften und Blättern und Verfolgungen der Herausgeber und Verbreiter an. Die Zeitungen und Schriften richten sich hauptsächlich gegen die Dienstpflicht oder Organe der unabhängigen Arbeiterpartei. Von 800 Personen, die bis Anfang Juni verhaftet wurden, sind 200 vor ein Gericht gestellt worden, 90 wurden wieder freigelassen, darunter 31 aus Gesundheitsrücksichten.

Ein Attentat der Iren auf einen Kriegs- materialzug?

Dr. Rotterdam, 16. Juni. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Bln.) Wie aus London kürzlich eingetroffene Reisende erzählen, wurde auf der Bahnlinie Dublin-Dundall unweit nördlich von Drogheda am Pfingstmontag ein Güterzug, der mit Kriegsmaterial beladen und militärisch bewacht war, von irischen Aufständischen in die Luft gesprengt. Gegen 80 Soldaten und Bahnbeamte sollen dabei getötet und verwundet worden sein. Die Presse durfte darüber nichts veröffentlichen.

Englische Besorgnisse wegen der Überlegenheit der deutschen Artillerie.

Dr. Amsterdam, 16. Juni. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Bln.) Ein Zeitartikel der „Daily Mail“ stellt als Ergebnis der Kämpfe von Verdun und Ypern eine gewaltige Überlegenheit der deutschen Artillerie fest. Es sei den Deutschen gelungen, ihre Artillerie auf eine Höhe zu bringen und einen immer erneuten Vorstoß festzuhalten, der selbst jetzt noch alle Erwartungen übertraffe. Neu bewiesen sei auch wieder die deutsche Überlegenheit an Munition.

Ihre äußerste Anspannung wird auch nicht ausreichen, der deutschen Munitionserzeugung ungefähr nahe zu kommen. Auch Ypern gibt uns wieder die Lehre, daß wieder mehr Artillerie, vor allem schwere Artillerie, und Munition und nach einmal Munition, nötig sind.

Der „sichere“ Sieg des Vierverbandes. Churchill gegen Churchill und andere.

Das alte Lied von der großen, letzten entscheidenden Offensive des Vierverbandes ist wieder einmal von Herrn Winston Churchill angestimmt worden. Nur ist es jetzt das Jahr 1917, für das er den Zusammenbruch der eisernen deutschen Front erhofft, während man uns noch vor einem halben Jahre erzählte, daß dieses Ereignis schon 1916 eintreten würde. Im ersten Kriegswinter war der Blätterwald der Entente sogar voll von Prophezeiungen auf die herrliche Frühjahr- oder Sommeroffensive von 1915 gewesen.

Die Herren haben also warten gelernt. Auch ihre Mittel zum unsehlbaren Sieg haben sich mit der Zeit geändert. Früher hoffte man entweder auf das schon vorhandene russische oder auf das neu zu schaffende englische Millionenheer. Heute träumt Herr Churchill von ein paar Duzend schwarzen oder braunen Divisionen, die im Jahre 1917 aus Indien oder Afrika kommen und den Sieg verbürgen sollen.

Wir sehen dem Erscheinen dieser Vertreter der englischen Zivilisation um so ruhiger entgegen, als wir den Wert der Wahrsagungen Churchills und seiner Geistesverwandten auf Grund einer längeren Erfahrung richtig zu schätzen wissen. Die meisten unserer Leser werden es aus begreiflichen Gründen nicht für der Mühe wert gehalten haben, sich näher mit den englischen Voraussagen zu beschäftigen. Deshalb seien hier einige Proben davon angeführt.

Churchill am 15. 11. 1915 im Unterhaus. (Times vom 16. 11.)

Wenn der Feldzug von 1915 wesentlich durch den Mangel an Munition bedingt worden ist, so sollte der Feldzug von 1916 gewonnen werden, da in Deutschland Mangel an Rüstern eintritt. Churchill am 23. 5. 1916 im Unterhaus. (Times vom 24. 5.)

Es ist unvernünftig zu erwarten, daß der Krieg jetzt eine entscheidende günstige Wendung nimmt. Die kämpfenden Heere sind dazu zu gleichmäßig. Nur auf dem künftigen Gebrauch und der weiteren Entwicklung unserer Reserven ruht die Hoffnung auf den Endsieg.

Churchill am 15. 11. 1915 im Unterhaus. (Times vom 16. 11.)

Die stark besetzte Herrschaft Englands zur See und die rasche und enorme Vernichtung deutscher Männer sind Faktoren, auf die sich England mit Vertrauen verlassen kann.

England ist die Reservenmacht unter den Verbündeten, und die Zeit ist gekommen, diese Reserven mit aller Macht in die Waagschale zu werfen.

Churchill im Unterhaus am 23. 5. 1916. (Times vom 24. 5.)

(Empfehl die Rekrutierung von Regern.) Warum sollen wir nicht jetzt mit ihr beginnen für den Feldzug von 1917?

Welche Rolle wird Indien im Jahre 1917 spielen, falls der Krieg bis dahin dauern sollte? Was kann uns, wenn wir jetzt mit der entsprechenden Vorbereitung beginnen, daran hindern, im Jahre 1917 zehn bis zwölf indische Divisionen in die Waagschale zu werfen. Ich empfehle der Regierung, die Pläne für die indische Armee von 1917 zu machen.

Vortrag von Oberst Raube am 27. 6. 1915. (Daily Telegraph vom 28. 6.)

Wenn der Projektion von Deutschen, die monatlich getötet werden, konstant bleibt, sind die Deutschen bis Anfang November erledigt. Wir haben keine Elle, aber unsere Führer werden auf keinen neuen Winterfeldzug warten. Ich glaube, daß sich in ein paar Wochen etwas Großes ereignet.

15 Millionen Russen sind zum Militärdienst brauchbar, und die Alliierten sind den deutschen Heeren fast bis sechsfach überlegen. Churchill im Unterhaus am 23. 5. 1916. (Times vom 24. 5.)

Erst wenn wir imstande sein werden, an den Grenzen von Deutschland und Österreich-Ungarn Armeen zu versammeln, die an Stärke wirklich dem Feind überlegen sind, dann wird die Stunde des Endsieges geschlagen haben.

Oberst Repton. (Times vom 10. 4. 1915.)

Die bedeutsamen Operationen, die in den Karpathen und zwischen Rados und Wrosl vor sich gehen, stellen die Eröffnung der Sommeroffensive 1915 der Alliierten dar. Alle Armeen sind fertig

Kriegsbriefe aus dem Osten. Von Domesneers bis Tsch.

Von unserem zum Ostsee entsandten Kriegsberichterstatter. Ostfront, Anfang Juni.

Oben an der Nordspitze von Aurland haben im vergangenen Frühherbst die russischen Schiffskranen den hundertjährigen Wald gerodet. Die Stämme fielen wie stehende Niefen durcheinander, die Hühnerhöcker südlich vom Kap Domesneers wurden zertrümmert, die kleinen Boote und Rutter an der Küste fraß das Granatfeuer. Da wurde aus der Aurländischen Küste ein Teil der Front. Es wurde Kap Domesneers der nördlichste Punkt der Niefenfront im Osten, die dann bei Schlad die Küste verläßt, in leichten Bogen die Düna erreicht, ihr folgt und von Dünaburg an in der bekannten geraden nord-südlichen Linie bis etwa Bagazak läuft, um im letzten kurzen Teil leicht nordwärts zu schwenken von Nord-Westen nach Südosten bis zur rumänischen Grenze.

Die Vorstellungskraft reicht kaum aus, diese fast ununterbrochene Schützengrabenslinie lebendig zu begreifen; sie zieht durch Sumpfland und gräbt sich in Hügelreihen, die Ostsee liegt vor ihr und die ungeheure Ebene der Rostnosümpfe, mächtige Wälder durchquert die eiserne Linie und Felder, die grün im Sommerwind wehen, ungeheure Eünde und behautes Land, Flecken und Dörfer sind von dem Graben mit der Brustwehr und den Stachelstrahntreihen davor in den Brennpunkt des Krieges gestellt worden. Sommerwolken werfen Schatten über das Stüchden Land, auf dem so viele deutsche Menschen Monat für Monat atmen, denken, leiden, glücken, Regenschauer schlagen darüber, Sonnenglut glänzt an dem gleichen Tage über das Niefenwesen. Denn immer ist mit diese atemde und kämpfende Linie wie ein ungeheures Lebewesen erschienen, dessen Herzschlag Millionen Herzen stark ist, und die Leiden des einzelnen vergehen vor der Not, wenn ein Teil des ungeheuren Leibes in starker

Bedrängnis steht, und die Freude schwillt durch den ganzen starken Körper, wenn sich irgendwo die Linie festreich vorläuft oder die Leichenbügel berer, die gemeinsam ihr Feind sind, vor sich aufstürmen.

Bis Tsch habe ich den größten Teil dieser Front im wichtigen Ausschnitt gesehen. Jeder Frontabschnitt hat seine Geschichte, wie jede Division ihre ruhmreiche Kriegsgeschichte hat. Oft fällt die Geschichte des Abschnittes mit der der ihn haltenden Truppen zusammen, aber fast noch öfter sitzen sie im Land, das andere erkämpft haben, während sie anderswo stetgen und litten. Trotzdem haben sie in dem langen Stellungskrieg gerade „ihre Front“ natürlich besonders im Gedankens. Es ist klar, daß alle die Arbeit, die in den Gräben, den Unterständen, den Fuchslöchern, den Werken, den Hochhäusern, den Walblögen, den Entlausungshäuten, den Pionierparcs, den Pahnhofsanlagen, den Schlächtereien, den Sägewerken, den Zementfabriken, den Räucherhallen, den Wadewagen, den Kasinordäumen steht — es ist klar, daß diese viele Arbeit vieler Tage und Nächte mit dem Gebiet verbindet, daß jeder besonders stolz gerade auf „seinen“ Abschnitt ist. Es hat, wenn man später zusieht, auch jede Stelle der Front ihre Besonderheit. Gewiß, Schützengraben ist Schützengraben und Pionierpark bleibt Pionierpark, aber die Mannigfaltigkeit, mit der die Hilfsmittel des Landes und die von der Armee gelieferten Dinge ausgenutzt werden, ist erstaunlich groß. Eines aber kann man aus diesem bunten Bild als Gemeinsames herauslesen, an jeder Stelle, da deutsche Soldaten leben: die Gewohnheit zur Sauberkeit, die Liebe zur Natur und die Freude an dem kleinen Schmuck des Lebens. Blumenbeete, Gemüseländereien, Holzarbeit von ausgezeichnetem Geschmack, währenden Vastelarbeit finden sich überall. Dinge, von denen man annahm, daß sie eben erst langsam im Werden seien, wie die Geschmacksbildung bei der Innensinrichtung, zeigen sich tief ins allgemeine Bewußtsein gedrungen. So einen Pionierstuhl könnte Bruno Vat entworfen haben, und so einen Offiziersunterstand könnte Niemerkschmied oft nicht besser einrichten. Es ist ja vielleicht

schon oft genug gesagt worden, und mit dem Wort ist genug Schindluder getrieben worden, aber es bleibt so, bleibt beim Überdacht immer gleich ergreifend; wer die Kautschöhe dieses deutschen Volkes geradezu greifbar vor sich sehen will, muß es bei seiner Arbeit, seinem Leben, seinen Freuden und Nöten im Schützengraben sehen, muß diese gleichmäßige, herrliche, lebendige Linie oben von Domesneers an vor Augen haben.

Dem nördlichen Frontteil gibt das Meer sein Gepräge. In den Dünen sind die verborgenen Artilleriebeobachtungsstände, und chinesische Augen sehen mit scharfer Spannung, ob an der Kimmung nicht die grauen Schatten, die schwarzen Striche, die den Feind bedeuten, auftauchen. Dann kommt ein Stück Graben, das von der See nach zu fassen ist, das aber die Langroßre der Schiffgeschütze noch nie recht in wirkungsvolles Feuer bekommen können, und dann liegt in sanftem Bogen die Linie den Tirul-Sumpf entlang. Als ich im Winter dort war, hatte das Sumpfwasser noch die Oberhand, inzwischen haben wir längst über das Wasser gefiegt. Die Schnurgerade Provinzstraße zeigt nach Niga, man könnte sich gegenseitig jede Ablösung, jede heransiehende Feldfläche absehen, wenn nicht die breite schöne Straße mit dichten Tannenreihen verblendet wäre.

Nach Blaufanen biegt die Linie herüber zur Nisse-Front, der die Russen im Herbst keinen Tag Ruhe gönnten, und erreicht dann die Düna.

Das lange Säid der Dünafront ist natürlich völlig von dem breiten Strom, der uns von den Russen trennt, beherrscht. Lehmige Erde auf den Höhen an der Düna macht die Arbeit in den Gräben nicht gerade leicht, bei Regen- güssen meinte man den ganzen Graben an seinem Körper mit fortzutragen. Es gibt auch dagegen Mittel, und die Düna ist ein so breites und sicheres Hindernis, daß man Zeit hatte, diese Mittel im Ausbau in Ruhe anzuwenden. Die Verjache, sich mit kleinen Bootsunternnehmungen gegenseitig das Leben schwer zu machen, waren zu der Zeit, als ich dort an der Front war, gänzlich einactuell worden. Ein

zum Angriff und des Sieges gewiß. Sie sind für alle Ereignisse vorbereitet, und obwohl der Kampf hart sein wird, berechnen wir, den Sieg unserer Waffen zu erwarten.

Churchill im Unterhaus am 23. 5. 1916. (Times vom 24. 5.)

Die Engländer noch einmal einen großen Angriff gegen unsere Westfront versuchen werden, ist ja möglich. Solange nicht alle ihre Nachmittels erschöpft sind, werden sie unseren Sieg kaum anerkennen wollen und schon um ihrer Bundesgenossen willen auch nicht anerkennen dürfen. Aber eben darum kann es uns recht sein, wenn sie immer noch nicht durch Schaden klug geworden sind.

Der Krieg gegen Rußland.

Deutscher Kriegerangriff auf ein feindliches U-Boot?

Dr. Kopenhagen, 16. Juni. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Aus Malmö wird gemeldet, nicht an der schwedischen Südküste sei ein sehr lebhafter Kampf zwischen einem Flugzeug und einem U-Boot beobachtet worden. Von Mlad aus wurde beobachtet, wie der Krieger das U-Boot mit einem Bombenregen angriff, während das U-Boot sich heftig mit Kanonen- und Geschützfeuer verteidigte. So weit man wahrnehmen konnte, wurde das U-Boot schwer beschädigt. Auch die Flugmaschine wurde im Kampf schwer mitgenommen. Die Nationalität der Kämpfenden konnte nicht mit Sicherheit festgestellt werden, jedoch ist anzunehmen, daß das U-Boot englischer oder russischer Nationalität ist, da solche U-Boote das Fahrwasser dieser Gegend beunruhigen.

Eine russische Flottenstation an der murmanischen Küste.

W. T.-B. Kopenhagen, 16. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) „Politiken“ meldet aus Bergen: Wie verlautet, ist die russische Flottenstation Kildan an der murmanischen Küste jetzt fertiggestellt worden. Es sollen dort leichte Kreuzer und Torpedojäger stationiert werden. Die meisten dieser Kriegsschiffe sind während des Kriegs in England gebaut worden, das auch mehrere U-Boote dorthin senden wird. Die Anlegung der Flottenstation war mit bedeutenden Kosten verbunden, da umfangreiche Sprengarbeiten notwendig gewesen sind. Der Hafen liegt am Galafjord. Er ist das ganze Jahr eisfrei und steht in unmittelbarer Verbindung mit der Murmanbahn. — Kitchener sollte nach Semebaba, dem Endpunkt der Bahn, fahren und von dort seine Reise nach Petersburg mit der Murmanbahn fortsetzen.

Eine neue russische Anleihe in England.

W. T.-B. London, 16. Juni. (Nichtamtlich. Reuter.) Der „Daily Telegraph“ meldet aus New York: Hier ist eine neue russische Anleihe im Betrag von 10 Millionen Pfund abgeschlossen worden.

Der Krieg gegen Italien.

Die italienische Kabinettskrise.

Widersprechende Nachrichten über die Haltung Sonninos. Dr. Lugano, 16. Juni. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Nachdem Sonnino eingewilligt hat, das Portefeuille des Äußeren wieder zu übernehmen, sind die vier wichtigsten Ressorts an Boselli, Sonnino, Bissolatti und Orlando vergeben, und vielleicht kann die offizielle Auländigung über die Bildung des Ministeriums noch vor Schluß der Woche erfolgen. Die Zahl der Minister wird um vier erhöht. Es werden drei neue Ressorts: Verkehr, Munition und Rohstoffe geschaffen. Außerdem soll das alte, zu umfangreiche Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel geteilt werden. Der Irredenta-Minister D'Azeglio kehrt nicht in das Kabinett zurück. Das Kabinett hat schon jetzt eine gute Presse. Einem Luganoer Telegramm des „L.-A.“ zufolge soll Sonnino dagegen endgültig die Annahme des Portefeuilles des Äußeren abgelehnt haben. Es hat also den Anschein, als ob das Kabinett doch mit größeren Schwierigkeiten verbunden, als die italienische Presse glauben machen will.

Sonnino, der Mann des Vierverbandes.

Lugano, 16. Juni. (Jenz. Bl.) Die italienischen Blätter geben zahlreiche englische Pressestimmen wieder, in denen

paar durchlöcherter Hunderboote trieben in den hellen Nächten auf dem aufschimmernden Strom in Richtung Riga, das war alles. Die Tannenwäldchen gestatteten leichte Annäherung. Das Land ist von großer und besonderer Schönheit.

Vor Jakobstadt halten wir die Hügel, so daß Jakobstadt eine tote Stadt in den Händen der Russen ist, wie vorher Friedrichstadt in unserer Hand ohne Leben bleiben muß, weil auf den Höhen die Artillerie die Städtchen beherrschen. Die schweren russischen Angriffe im März aus dem Raume um Jakobstadt heraus sind bekannt, bekannt auch ihr blutiges Zusammenbrechen.

Im Dünaburg umspannt unser eiserner Halbkreis fast drei Viertel Jahr den Brückenkopf. Nach den heftigen Angriffen im Spätherbst, die in der Hauptsache auf die Seeenge zwischen Swenten- und Iffensee zielten, ist es zu gleich heftigen Versuchen der Russen, den Ring zu durchbrechen, nicht mehr gekommen. Der Schloßberg und das Städtchen Flugt sind jedoch immer noch im Brennpunkt der Artillerien. Die russischen Stellungen sind stark, ihre Lage, unterstützt durch die ziemlich weitblickenden Hügelketten des rechten Dünauerfer, ist an sich nicht ungünstig, wenn nicht der Halbkreis, in dem wir stehen, die Möglichkeit konzentrischer Artilleriewirkens jederzeit offen ließe.

Die Front vom Dschowjath-See bis Smorgon ist von den großen russischen März-Offensiven her neu in Erinnerung. Sie hat ihren besonderen Charakter durch ihre vielen Seen, die zum Teil in die Linie eingezogen sind, zum Teil Flankenschutz gewähren.

Die Front um Smorgon selbst springt ein wenig zurück, da das tiefer gelegene Städtchen von uns im Herbst nicht in die Linie eingezogen wurde, weil es sinnlos gewesen wäre, seine Stellungen und seine Quartiere den russischen Kanonen auf den überragenden Höhen östlich von Smorgon auszuweisen. Daß Smorgon gerade kein begehrenswerter Besitz ist, haben die Russen in dem langen Winter oft genug erfahren müssen.

Von Smorgon südlich beginnt ein Abschnitt, in dem augenblicklich starke Unruhe herrscht, es ist der Teil der Nordfront, in dem wohl die zahlreichsten Patrouillenunterneh-

überinstimmend Sonninos Verbleiben als Minister gefordert wird, da kein anderer italienischer Staatsmann dieselben sicheren Garantien hinsichtlich unveränderter Fortsetzung der italienischen Politik den Entente-mächten gäbe.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die griechische Demobilisation.

Nach einer Athener Meldung des Pariser „Matin“ wird das griechische Heer auf die Friedensstärke von 40 000 Mann herabgesetzt. Die Abrüstung wird derart erfolgen, daß die zwölf ältesten Jahrgänge entlassen, die darauf folgenden neun Jahrgänge auf zwei Monate beurlaubt und die drei jüngsten Klassen bei den Fahnen behalten werden.

Amerikanische Hilfsarbeit in Serbien.

Haag, 16. Juni. (Jenz. Bl.) Ein Amsterdamer Blatt meldet aus London, die Vertreter des amerikanischen Roten Kreuzes haben, wie die „Times“ meldet, zu Belgrad die Verteilung von Vorräten an die Unterstützungskommission für die serbische Bevölkerung eingeleitet. 20 Waggons Mehl aus Rumänien sind angekommen, 10 sollen in das Innere Serbiens gefandt werden; ferner sind Weider und kondensierte Milch angekommen. 30 Waggons Nahrungsmittel und Kleider werden aus Paris exmariet. Die österreichische Regierung hat versprochen, diese Vorräte in Triest durchzulassen.

Die Neutralen.

Wilson wieder demokratischer Präsidentschaftskandidat.

W. T.-B. St. Louis, 16. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet: Der demokratische Konvent hat durch Juraq Wilson und Marshall wieder für die Präsidentschaft und Vizepräsidentschaft nominiert.

Der neue Präsident von China.

W. T.-B. Berlin, 16. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der bisherige stellvertretende Präsident Li Yuan Gang wurde Nachfolger Huanshilais. Sein Amtsantritt wurde im ganzen Lande mit großem Beifall aufgenommen. Für den verstorbenen Präsidenten hat die Regierung eine Trauerzeit von 27 Tagen angeordnet.

Die Leuerungsunruhen in Rotterdam.

Dr. Berlin, 16. Juni. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bl.) Der „L.-A.“ meldet aus Rotterdam: Die Straßenunruhen, die durch die Kundgebungen gegen die Kartoffeln und die allgemeine Leuerung entstanden sind, nahmen gestern Abend einen großen Umfang an. Die Polizei mußte wiederholt mit blanker Waffe eingreifen und verletzte 20 Bürgern. Ein Polizeioffizier wurde durch einen Stein am Kopf schwer verwundet.

Der Krieg über See.

Ein englischer Bericht aus Ostafrika.

W. T.-B. London, 16. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet: Das Kriegsmarineamt teilt mit, daß nach einem Bericht des Generals Smuths die nördliche Kolonne Rafuquni erreicht hat und Wilhelmshöhe jetzt in britischem Besitz ist. Luga ist, wie gemeldet, frei vom Feinde.

Eine Kriegshilfe für deutsche Ansiedler und Auswanderer.

Die Menge der Auslandsdeutschen, die gegenwärtig völlig vom Verkehr mit der Heimat abgeschnitten sind, zählt nach Hunderttausenden. Wie mancher wird schon vergebliche Bemühungen unternommen haben, mit diesem oder jenem feiner in der Fremde weilenden Bekannten und Verwandten in Verbindung zu treten! Vielleicht traf gelegentlich einmal von hier oder dort ein Brief ein, aber mehr durch glücklichen Zufall als durch einigermaßen zuverlässige und geregelte Postverbindung. Hier hat nun der Hauptverein für deutsche Ansiedler und Auswanderer (mit dem Sitz in Bienenhausen an der Berra) seine Mission gefunden. Schon zu Friedenszeiten war es eine wichtige Aufgabe des Vereins, die ständige Verbindung zwischen den Ausgewanderten und dem Vaterland zu erhalten. Diese Arbeit ist nun, wo der Krieg die Luft zwischen Heimat und Ausland unendlich vergrößert hat, mit Erfolg in den Vordergrund gestellt worden. Dank der

mungen, Vorstöße, Erkundungen kostfanden, diese Unruhe erstreckt sich auch über Kremlo, einem ehemaligen Städtchen, das bis auf wenige Reste in der Linie verschwunden ist. (Den Bestand des Städtchens halten wir, den Ostrand die Russen, die geschlossene orthodoxe Kirche steht auf unserer Seite, die Trümmer des katholischen Gotteshauses auf der russischen.)

Jauner stärker wirken Sumpf und verjumpte Flugläufe auf die Gestaltung der Front ein. Verejina, Semetsch-Bach sind für die Linienführung mitbestimmend. Jauner noch hat dabei das Land oft den leicht hügeligen Charakter, der nur in der Ebene um Smorgon einmal völlig ausbleibt.

Der wichtige Bahnknotenpunkt Baranowitschi ist bekanntlich in unserer Hand. Doch ist wohl anzunehmen, daß die Russen versucht haben, die nördliche Nord-Südverbindung hinter ihrer Front dadurch wieder möglich zu machen, daß sie eine Pionierbahn zwischen die beiden Bahnhöfen Pinsk-Baranowitschi und Baranowitschi-Rowno gelegt haben. Immerhin haben ihre wiederholten Versuche, auf Baranowitschi vorzudringen, gezeigt, wie unangenehm ihnen der fehlende Kreuzungspunkt blieb.

Die schnurgerade Linie des Oginski-Kanals, in dessen Bösungen unsere Stellungen ausgezeichnet eingebaut sind (Bösungen, die gleichzeitig auf Weilen die höchsten Erhebungen des flachen Sumpflandes sind), ist das bemerkenswerteste Zeichen für den ersten Teil die Linie, die das Gebiet des Rokitno-Sumpfes durchquert. Pinsk, die Stadt in der Front, beherrscht den nächsten Teil der Rokitno-Front, die sich hier teilarartig auf der festen Sandzunge vorstreckt.

Die Stellungen am Styr, im Styrbogen, hinüber nach Lud, haben dann alle das fast gleiche Gepräge: entweder, sie ruhten dem Sumpf im harten, kaum immer gleichmäßig erfolgreichen Kampfe abgewonnen werden, oder sie lehnten sich an die Sanddünen an, die unregelmäßig und ohne Übergang aus dem Sumpfgelände emporwachsen.

Die „Festung“ Lud hat dabei niemals den Charakter einer Festung gehabt. Ein paar kleine Erdwerke hatten die Russen der Stadt gegeben, das war alles.

Hilfe seiner zahlreichen Vertrauensmänner ist es ihm gelungen, mit Deutschen in fast allen Ländern Verbindung zu halten. Es wurden Briefe demittel nach Rußland, Frankreich, England, Japan, selbst nach Serbien vor seiner Eroberung, nach Südafrika, Kanada, Australien, nach den deutschen Kolonien, selbst nach Südwestafrika, nicht zu reden von den Nord- und Südamerikanischen Staaten. — Jedermann, der Angehörige in Gefangenschaft oder im Ausland weh und bisher vergeblich mit ihnen in Verbindung zu treten versucht hat, wird daher ein Interesse für die Tätigkeit des Vereins haben und daran, seine Bestrebungen zu unterstützen.

Dr. Helfferich zu den Lebensmittelfragen.

Berlin, 16. Juni. (Jenz. Bl.) Den Reichstagsabgeordneten v. Meding und Herrn v. Wangenheim ist vom Vizekanzler Dr. Helfferich auf ihre Anfrage folgende Antwort eingegangen: Den Angeboten von Lebensmitteln in der Tagespresse wird regelmäßig, sowohl von seiten des Königl. Polizeipräsidenten Berlin, der Reichspräsidentenstelle für Lebensmittelpreise und verschiedener Landespreisprüfungsstellen nachgegangen. Die durch die Bundesratsberatung vom 22. Mai angeordnete Erhebung der Fleischwaren dient dem Zweck, die vorhandenen Vorräte in geregelter Weise dem allgemeinen Verbrauch zuzuführen. Die Herstellung von Fleischkonsekten ist seit dem 4. Februar 1913 verboten. Es sind Maßnahmen getroffen, um die Abschichtung von Zuchtvieh, insbesondere sichtbar tragender oder frischmelkender Kühe, nach Möglichkeit zu verhindern.

Beschlagnahme der Hanf- und Flachsernte.

W. T.-B. Berlin, 15. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Von Händlern und Verbrauchern wird jetzt vielfach die bevorstehende Hanf- und Flachsernte aufgeführt. Wie amtlicherseits mitgeteilt wird, dürfte demnächst diese Ernte beschlagnahmt werden, so daß ihre Lieferung dann nur noch an die vom preussischen Kriegsministerium geschaffene Kriegsflachsbaugesellschaft m. b. H. erfolgen darf. Diese Gesellschaft wird den Flach zu einem angemessenen mit Zustimmung anderer Behörden festgesetzten Preis erwerben und bestimmten Röhren- und Aufbewahrungsanstalten zur Verarbeitung zuführen. Der Verkauf der Ernte an Händler oder Verbraucher ist unter diesen Umständen zwecklos, da später die Lieferung doch nicht erfolgen kann. Das Abziehen des Strohes und die Ausarbeitung der Fasern durch Handwerke wird dagegen auch später erlaubt und erwünscht bleiben.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der vortragende Rat im Reichsamt des Innern, Geheimrer Oberregierungsrat Schütt, ist in einer Klinik in Kiel gestorben. Während seiner Tätigkeit bei dieser Behörde hat er dem Reiche hervorragende Dienste geleistet, insbesondere bei der Bearbeitung der letzten Reichspostampferverträge und als Delegierter auf der Londoner „Titanic“-Konferenz. Im gegenwärtigen Kriege hat er als Reichskommissar für die Deutsche Seeverversicherungsgesellschaft von 1914 bis um die Aufrechterhaltung des Schiffsverkehrs und damit unserer Kriegsverorgung aus dem Ausland hohe Verdienste erworben.

* Die Kaiserin in einer Potsdamer Speiseanstalt. Die Kaiserin beschäftigte mit Gefolge die öffentliche städtische Speiseanstalt am Kanal in Potsdam. Die Kaiserin ließ die Anstalt schon eine halbe Stunde früher öffnen, band sich eine weiße Schürze vor und half zwei Stunden bei der Ausgabe der Fleischverteilung. Für die armen Frauen wurde von ihr immer eine doppelte Portion gegeben, mehrere erhielten freies Essen. Die Kaiserin äußerte den Wunsch, daß alle bedürftigen Kinder in den Schulen gespeist werden, und spendete einen Geldbetrag, der auf fünf Monate berechnet ist.

* Zwei badische Reichstags-Ergebnisse. Bei der am 14. d. M. stattgefundenen Reichstagswahl im Wahlkreise Heidelberg-Gerbach-Rosbach wurde der nationalliberale Kandidat, Geheimrat Professor Dr. Riecher, der Vorsitzende des Hansabundes, mit rund 4000 Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt. — Bei der Reichstagswahl im 3. badischen Wahlkreise wurden bei 18 844 Wahlberechtigten 4718 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Georg van Ghd, Fabrikant in Döffingen (Jentr.), 4707 Stimmen. Vier Gemeinden stehen noch aus.

* Die Erhöhung der Tabakabgaben. W. T.-B. Berlin, 16. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Besch über die Erhöhung der Tabakabgaben vom 12. Juni.

Die Schwierigkeiten im Raume von Lud waren in den Wintermonaten, als ich dort an der österreichischen Front war, sehr erheblich; ein ungarisches Regiment, das übrigens viel rumänischen Ersatz hatte, mußte unzählige Kilometer Knüppeldämme bauen, um überhaupt die Verpflegung in der vorderen Linie möglich zu machen. Freilich waren die Bedingungen im Styr-Bogen und bei Kalki auch kaum günstigere.

Aus der Geschichte der Kämpfe bei Lud im vergangenen Herbst sei die Lage vom September wiederholt: Ende September hatte sich die österreichische Armee in schnellem Vorücken über Lud hinaus gegen Komno vorgeschoben; auf ihrem südlichen Flügel hatte sie Derazne erreicht, als ein starker russischer Gegenstoß es zählich erscheinen ließ, die durch stetige Märsche und Kämpfe ermüdeten Truppen bis Lud und über Lud hinaus zurückzunehmen. Mittlen durch das Sumpfgelände wurde ein deutscher Stoß in die Flanke der Russen angelegt. Die Lage war so, daß die Österreicher im allgemeinen das linke Styr-Ufer hielten und von Kalki ab die russische Front weit nach Westen einsprang. Die Trockenheit hatte den Sumpf passierbar gemacht, so daß es möglich war, trotz aller Hindernisse die deutschen Kräfte von Norden her heranzuschicken und über Kalki fast senkrecht auf die russische Flanke anzusetzen. Als die Russen schließlich die deutsche Absicht merkten, gingen sie in fluchtartigen Märschen zurück. 10 000 Gefangene, darunter 50 Offiziere, waren der Gewinn der Operation, die außerdem jeden Offensivgedanken der Russen zunächst erstikte. Bis zur Putilowka ging der Südfügel der Russen zurück; die österreichisch-ungarische Armee folgte. Im Zentrum stürmten deutsche Truppen Gernzsh und Vereosand, die, auf Sandinseln im Sumpf gelegen, beherrschende Stützpunkte für den Übergang zum Stellungskrieg abgeben sollten. . . .

So kennt der Raum um Lud schon schwere Kämpfe und einschneidende Bewegungen, die im ganz großen Rahmen doch eben nur als Episoden des Weltkrieges zu betrachten sind.

Kolff Brandt, Kriegsberichterstatter.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wildabschuss und Wildschaden.

Schon im vorigen Jahr, als noch kein Mensch an die heutige Fleischknappheit dachte, ist von vielen Seiten auf den Wildschaden hingewiesen worden, auf die Notwendigkeit, diesem Schaden durch verstärkten Abschuss Einhalt zu bieten und auf die dadurch gleichzeitig eröffnete Möglichkeit, die vorhandenen Fleischvorräte zu strecken. Leider haben diese Anregungen nur bedingten Erfolg gehabt.

Zweifellos entspricht der Abschuss, meint das „Berl. Tagebl.“, trotz aller Bitten und Hilferufe nicht dem Maß des Möglichen und des Notwendigen. Die völlige Entblößung der großstädtischen Märkte von Wildbret aber ist vielleicht auch auf die Preispolitik zurückzuführen: bei den heutigen Fleischpreisen verbraucht man auf dem flachen Lande das Wild lieber selbst, für den eigenen Haushalt, für die Arbeiter, ja selbst für die russischen und französischen Gefangenen, als daß man es zu dem verhältnismäßig billigen Preis in die Stadt schickt.

Der Präsident des Kriegsernährungsamts v. Watoki hat unlängst bereits Maßnahmen in Aussicht gestellt, um den erwünschten stärkeren Abschuss anzuordnen, nachdem auch jetzt wieder im Reichstag wie im Abgeordnetenhaus auf die Unterlassungen hingewiesen worden war. Hier und da hört man auch aus dem Reich, daß die einzelstaatlichen Regierungen mit gutem Beispiel vorgehen. Gerade jetzt, in dem Augenblick, wo nach allgemeiner Versicherung die Fleischknappheit ihren Höhepunkt erreicht hat, erscheint uns die schnelle, straffe und tunlichst allgemeingültige Lösung der Wildfrage aufs dringlichste zu wünschen.

Sicherung der Buchernte!

Für den weniger bemittelten Teil der Bevölkerung und für den Arbeiter ist es in diesem Jahr von besonderem Wert, daß rechtzeitig die in Aussicht stehende Buchernte gesichert wird. Die Buchen in den mitteldeutschen Gebirgen, im Hundrüd, Taunus, Vogelsberg, im Spessart und in der Rhön hängen voller Früchte, und eine Organisation der Ernte lohnt sich in hohem Maß. Gesehieht dies nicht, so geht der bevorstehende Segen dem Arbeiter verloren. Bekanntlich ist das Buchöl ein sehr beliebtes Speisöl und wird von vielen Leuten den feineren ausländischen Ölen vorgezogen. Es ist geeignet, das Fett zu erziehen, und wird daher in diesem Jahre ein geschätztes Nahrungsmittel sein. Es wird sich bald einen günstigen Markt erobern, rasend im Preis steigen und für den armen Mann unerschöpflich sein. Die Buchernte darf daher im Markt nicht erscheinen. Ein Verkauf der Ernte an Unternehmer sollte daher verboten oder wenigstens durch preisbindende Bedingungen gefesselt werden. Wenn die Ernte nicht einheitlich geregelt wird, geht ein großer Teil der kostbaren Frucht verloren, wird zur unrechten Zeit eingesammelt und unsachgemäß behandelt. Die Frucht wird in kleinen Portionen zur Ölmühle getragen und wird dem Müller zur Last. Es wird sich daher sehr empfehlen, daß der Waldbesitzer seine Ernte selbst in die Hand nimmt. Nützlichfalls muß er hierzu gezwungen werden! Bei der gut organisierten Ernte werden nicht nur die geringsten Kosten, sondern auch die größte Ausnutzung der vorhandenen Frucht, die richtige Auswahl des Zeitpunktes und das ordnungsmäßige Einsammeln der Frucht, die geringsten Schäden im Wald und die geordnete und gesammelte Ablieferung an die Ölmühle gewährleistet. In welcher Weise dann später das Öl dem Verbraucher zugeführt wird, wäre weiter Sache einer vernünftigen Organisation. Hier soll heute nur die Anregung zur Organisation der Ernte gegeben werden zum Besten des armen Mannes.

Ein Vorschlag zur Güte. Unter dieser Überschrift wird uns von geschätzter Seite geschrieben: In der letzten Stadtverordnetenversammlung vom Freitag, den 9. c., wurde laut Bericht des „Tagblatts“ gesagt: „Weniger als ein Viertel Pfund Butter kann nicht ausgegeben werden; die Butter muß daher so lange aufgespeichert werden, bis wir auf den Kopf der Bevölkerung ein Viertel Pfund verteilen können.“ Das heißt also mit anderen Worten: Die Butter muß auf Grund eines vorher aufgestellten sozialtheoretischen Prinzips erst ihren Wohlgeschmack verlieren, ehe sie gekaut und genossen werden darf. Ginge es nicht ebenso gut an, daß bei — sagen wir einmal — 100 000 Bezugsberechtigten, für die also nach dem obigen Grundsatz erst bei Vorhandensein von 25 000 Pfund die Verteilung angefangen werden könnte und bis dahin alles „aufgespeichert“ werden müßte, schon die erste Sendung, z. B. von 5000 oder 10 000 Pfund — frisch von der übergeordneten Verteilungsstelle eingetroffen — ruhig verkauft würde an die ersten 20 000 bis 40 000 Inhaber einer Buttermarkengruppe, dann einige Tage später, wenn die nächste Sendung eintrifft, an die folgende dieser Menge entsprechende Zahl Inhaber derselben Gruppe usw.? So bekäme auch jeder Berechtigte sein Viertel Pfund, — aber gut und frisch, wenigstens besser als jetzt, wo sie manchmal ungenießbar ist. Es wäre auch dabei allen gerechten sozialen Ansprüchen Genüge geleistet. Will man außerdem noch den Käufern unnötige Gänge ersparen, so bestimme man durch Veröffentlichung je nach Nachfrage die frisch eingetroffenen Quantitäten, daß zunächst z. B. die Buchstaben A bis H an die Reihe kommen mit Gruppe 1. Inzwischen trifft das nächste Quantum ein, welches ausreicht für G bis M usw. usw. Durch diesen Rhythmus würde auch das unliebsame Gedränge möglichst vermieden, was ungewisshaft einzutreten muß, wenn die ganze Einwohnerschaft plötzlich

auf die ihrer Gesamtzahl entsprechenden „aufgespeicherten“ Viertelpfunde losgelassen wird. Und ganz besonders gut würde es sich mit dem ja bald einzuführenden Prinzip der „festen Kundenschaft“ vereinigen. Schließlich sollte man doch alles daransetzen, dem Verbraucher die geringe Menge Nahrungsmittel in möglichst frischem und gutem Zustand zukommen zu lassen. Ganz die gleichen Vorschläge gelten natürlich für alle der Verschlechterung oder dem Verderben ausgesetzten Nahrungsmittel, also besonders Eier und Fleisch.

Der „Wiesbadener Tierkutscherverein“ ersucht uns um Aufnahme der folgenden Bitte: Auf die dringenden Bitten eines Pferdelaqarets des 18. Armeekorps haben wir vor kurzem einen Wagen zum Transport verwundeter Pferde ins Feld geschickt. Freunde unserer Bestrebungen bitten wir um gütige Überweisung von Beträgen zu den Anschaffungskosten dieses Wagens, die unsere jetzt sehr beschränkten Mittel übersteigen. Geldspenden werden entgegengenommen außer von dem Verein selbst von Frau Auer v. Herrenkirchen, Schöne Aussicht 28, vom Roten Kreuz, Abteilung 3 (Königl. Schloß), und von Frau Gräfin zu Leiningen, Parkstraße 25. Auch der Verlag des „Wiesbadener Tagblatts“ nimmt Geldspenden entgegen.

Kerobberger 1914 und 1915. Die gestern im Bieraal des Kurhauses abgehaltene Versteigerung der Weinfresche der Stadt Wiesbaden aus den Jahren 1914 und 1915 erbrachte mit rund 74 000 M. ein recht gutes Ergebnis. Es wurden für das Liter in abgerundeten Beträgen bezahlt: für 1914er Langelsweinberg 90 Pf. bis 1.10 M., für 1914er Kerobberger 96 Pf. bis 1.10 M., für 1915er Langelsweinberg 90 Pf. bis 1.50 M., für 1915er Kerobberger 1.45 M. bis 3.50 M., für 500 Liter Beerenauslese sogar 11.50 M., für Langelsweinberg 1915er Rotwein 1.35 M. Mit wenigen Ausnahmen waren die Steigerer Wiesbadener.

Städtischer Marktstand. Die Kassen für den Kartoffelverkauf im alten Museum müssen pünktlich um 12 1/2 Uhr geschlossen werden, damit die Abgabe der Kartoffeln bis 1 Uhr beendet ist.

Die Preussische Verlufliste Nr. 555 liegt mit der Bayerischen Verlufliste Nr. 273, der Sächsischen Verlufliste Nr. 290 und der Württembergischen Verlufliste Nr. 400 in der Tagblattshalterhalle (Auskunftsstelle links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Pflücker-Regiments Nr. 80, der Infanterie-Regimenter Nr. 115, 116 und 117, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 87, 88, 253 und 254, der Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 87, 116 und 118, des Pionier-Regiments Nr. 25 und des Pionierbataillons Nr. 21.

Keine Notizen. Die Vereinigung alter Burschenschaftler bittet uns, Angehörige der deutschen und österreichischen Burschenschaft, die hier zur Kur weilen, darauf aufmerksam zu machen, daß Samstag, abends 9 Uhr, in Reiths Restaurant in der Longgasse Farbenabend stattfindet.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Königliche Schauspiele. In der heutigen Aufführung „Wagnon“ gastiert als „Lohario“ Herr Rinis vom Stadttheater in Hamburg auf Anstellung. Für den 24. d. M. wird Mozarts „Figaros Hochzeit“, und zwar zum erstenmal mit der Original-Registrierung vorbereitet. Die Besetzung in den Hauptrollen ist folgende: „Gräfin“: Herr de Garmo, „Gräfin“: Fräulein Englert, „Figaro“: Herr von Schand, „Susanne“: Frau Friedfeld, „Cherubin“: Frau Krämer, „Marzelline“: Fräulein Haas.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

Odeon-Lichtspiele, Kirchstraße 18. Der neue Spielplan ist mit guten Filmen von humoristischer Art besetzt. Im Vordergrund steht „Der Einsiedler von St. George“, Drama in 4 Akten. Das Kinophon-Theater, Taunusstraße 1, bringt auf vielfachen Wunsch seiner Besucher wieder „drei heitere Tage“ auf den Spielplan, und zwar die Schmäule „Rux nicht heiraten“ und „Die Weiße ohne Männer“. Malerische Nordlandbilder beschließen das gute Programm.

Gerichtssaal.

Br. Kassel, 16. Juni. Der 83jährige Gutbesitzer Rebelung aus Heringen im Eichsfeld ist wegen Verheimlichung großer Getreidevorräte und anderer Landesprodukte zu 15 000 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Sport und Luftfahrt.

Ein Sportfest vor Reims. Pfingsten feierten die vor Reims liegenden Truppen die Weihe eines großzügig angelegten Sportplatzes durch heißbegeisterte olympische Wettkämpfe, verbunden mit einigen rein militärischen Konkurrenzen. Die Übungen wurden unter gutgeschulten Kräften aller Waffengattungen ausgeführt, die sich in den Vorkämpfen ihrer Regimenter ausgezeichnet hatten. Rund 500 Wettkämpfer, die teilweise mehrere Wettkämpfe abgeben konnten, stellten sich dem Starter, so daß es in allen Konkurrenzen starke Felder gab und die Vorkämpfe und Läufe einen ganzen Tag in Anspruch nahmen.

Die Wettkämpfe im Wehrtunnen. Der stellvertretende Kriegsminister v. Bantel hat jetzt den bereits vor einigen Tagen angekündigten Erlaß über die „Wettkämpfe im Wehrtunnen“ an amtliche förmlich. stellvert. Generalkommandos, außer Gardekorps, 3. und 11. Armeekorps, und an das förmlich. Generalkommissariat zur militärischen Vorbereitung der Jugend gerichtet. Diese Wettkämpfe im Wehrtunnen umfassen: A. Dreikampf, bestehend aus 110-Meter-Hindernislauf, Weitsprung ohne Sprungbrett, Vorübung zum Handgranatenwerfen (Weitsprung aus dem Lauf mit Hindernis und Zielwurf aus einem Schützengraben). B. Einzelwettkämpfe: 1. 100-Meter-Schnelllauf, Anlauf aus dem Liegen. 2. Hochsprung ohne Sprungbrett. 3. Stobhochsprung ohne Sprungbrett. 4. Stobziehen, drei Stöße. 5. Turnen am Red (Widertübung) und eine Rüstübung. 6. Turnen am Barren (Widertübung) und eine Rüstübung. C. Gruppenwettkämpfe, bestehend aus 600-Meter-Eiltotenlauf (50mal 120 Meter), Barren, Schlagballspiel, Fußballspiel. D. Entfernungswettkämpfe (die stellvertretenden Generalkommandos treffen die näheren Bestimmungen). — In den Wettkämpfen kann jeder Jungmann freiwillig teilnehmen, der vor dem 15. Mai 1916 in eine Jugendabteilung der staatlich unterst. freiwilligen militärischen Vorbereitung der Jugend eingetreten ist, das 16. Lebensjahr vollendet hat und dessen allgemeine körperliche Durchbildung als genügend erachtet wird. Den vom 1. bis 15. September d. J. ausstrahlenden Endkämpfen geben Ausscheidungskämpfe voraus. Über die Durchführung der Wettkämpfe sowie über die vom Kriegsministerium in Aussicht genommene Preise und Anreizungsschreiben ergeht nähere Verfügung. Die obengenannten Übungen sind sofort in den Dienstplan der Jugendabteilungen aufzunehmen und ihnen die Hälfte der für die militärische Vorbereitung verfügbaren Zeit einzuräumen.

Neues aus aller Welt.

Eine Familientragödie. Berlin, 16. Juni. Das „B. Z.“ meldet aus Leuditz bei Lützen: Der Bahnarbeiter Geiß wußte seine Frau, seine Schwiegermutter und deren Mutter durch Messerschläge und Beilhiebe und durchschlug sich selbst Pulsadern und Hals. Die Ursache war ein Zerwürfnis mit der Frau wegen einer gerichtlichen Bestrafung.

Drei Arbeiter durch einen Schwelchelnurz getötet. Essen, 16. Juni. In Herdorf ist bei Eisenbahnarbeiten ein durch Holzpfähle gestütztes Gerüst eingestürzt. Drei Arbeiter wurden getötet, einer schwer verletzt.

Verbandsrat der deutschen Journalisten- und Schriftstellervereine. Die deutschen Journalisten- und Schriftstellervereine, die etwa 2500 Mitglieder zählen, halten ihren Verbandsrat am 24. und 25. Juni in Berlin ab. Die Tagung wird sich mit der Lage der Presse im Kriege befassen und Organisationsfragen regeln. Ferner wird angeregt werden, mit den Journalisten der verbündeten Länder in nähere Beziehungen zu treten.

Bundesrat deutscher Militärärzte. Der 80 000 Mitglieder zählende Bund deutscher Militärärzte hält gegenwärtig in der Neuen Philharmonie zu Berlin seine Bundesversammlung ab. Es sind bisher einige 60 Delegierte aus allen Teilen des Reiches eingetroffen. Auf der Tagesordnung stehen: Wohlfahrtsvereinigungen, Aufstellungsgrundsätze, Offizierpensionsgesetz, Invalidenpension und eine Reihe geschäftlicher Angelegenheiten. Vorsitzender des Bundes ist Rechnungsrat Berisch (Lichterfelde). Es wurde beschlossen, mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse nicht öffentlich zu verhandeln.

Heer und Flotte.

Der Glückwunsch des Kaisers zum 50jährigen Militärjubiläum des Generals von Bod und Polach. W. T. B. Posen, 16. Juni. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Kaiser hat dem stellvertretenden kommandierenden General des 6. Armeekorps von Bod u. Polach zu seinem fünfzigjährigen Militärjubiläum ein in herzlichsten Worten gehaltenes Glückwunschtelegramm gesandt und ihm sein Bild mit seiner Unterschrift beilehen. Ferner gingen Glückwunschtelegramme von den Großherzögen von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz sowie vom Senat und Bürgermeister von Hamburg ein.

Eine Bremer Spende für die Flotte. Der Zentralhilfsausschuß vom Roten Kreuz in Bremen überwies dem Chef der Hochseerzirkel, Admiral Scheer, 90 000 Zigarren und 180 000 Zigaretten als Liebesgabe für die Bewunderten.

Deutsche Reichsschule. Am 2. d. M. findet im Reichstagsgebäude zu Berlin die 56. Hauptversammlung des Kaiserlichen Reichsvereins Deutsche Reichsschule, C. S., statt. Es gilt, wiederum Not zu pflegen über das Wohl armer Waisen. Zahlreiche Eltern- und Vaterlose Kinder — Knaben und Mädchen — hatten der Aufnahme; und das Bestreben des Vereins ist es, ihnen Verpflegung und Erziehung in echt deutscher Art zu gewähren und nach Möglichkeit das Vaterland zu erleben und in den bis jetzt errichteten, außerordentlich gestützten Reichswaisenhäusern zu Lehr-, Hand- und Gewerbeunterricht, Niederbreitling und Bromberg. Die Errichtung eines weiteren Reichswaisenhauses in Halle a. S. ist in Aussicht genommen. Wegen der Beschlüsse der bevorstehenden Jahresversammlung den Komitee der Armen zum Segen gereichen. — Zweigvereine der Deutschen Reichsschule, die gern Meldungen zur Mitgliedschaft und Gaben entgegennehmen, befinden sich in fast allen größeren Städten des Deutschen Reichs. Die Zentralstelle des Vereins ist die Oberlehrerschule in Magdeburg.

Personal-Veränderungen. Kammermittel, Oberst und Kom. des Inf.-Regts. Nr. 27, zum Gen.-Maj. befördert. * Wollenhaupt (Wiesbaden), Sigelidm. des Inf.-Regts. Nr. 83, jetzt in diesem Regt. zum Leut. der Ref. befördert. * In Gen.-Leut. befördert wurden die Gen.-Maj. v. Ehrhoff, Kom. der 68. Inf.-Brig., * v. Schäfer, Dir. des Armeekorps-Departements im R.-Min., * v. Gahn, Kom. der 57. Inf.-Brig., * Schwarte, Kom. der 79. Inf.-Brig., * v. Böckmann, Kom. der 75. Inf.-Brig., * v. Kleist, Kom. der 1. Garde-Inf.-Brig. usw. * Ober General a. l. s. Seiner Majestät des Kaisers und Königs. * In Gen.-Maj. befördert wurden die Obersten: Perlog, Dir. der Art.-Bereitschaft in Straßburg i. E., * v. Würmb, Kom. des Inf.-Regts. Nr. 29, * Schaufeld, Kom. des Inf.-Regts. Nr. 41, * v. Tressow, Kom. des Inf.-Regts. Nr. 128, * v. d. Heyde, Kom. des Inf.-Regts. Nr. 160, * Janda, Insp. des Reichs-Gew.-Befens, * v. Sudow, Kom. des Inf.-Regts. Nr. 173, * v. Heddebreck, Kom. des Inf.-Regts. Nr. 148, * Graf von Rottke, Kom. des Inf.-Regts. Nr. 83, * Frhr. v. Eichen-dorff, Kom. des Gen.-Regts. Nr. 5, * Seiffert, Chef des Mil.-Reit.-Instituts, * Den Charakter als Gen.-Maj. erhielt Oberst a. D. Dorlich, Kom. des Inf.-Regts. Nr. 151, jetzt Komdt. des Tr.-Abt. St. Gruppe. * v. Grone, Oberst-Leut. u. Kom. des Drag.-Regts. Nr. 6, zum Oberst befördert. * Loh, Major u. Vais.-Kom. im Inf.-Regt. Nr. 118, * Herzberg, Major und Kom. des Pion.-Bata. Nr. 21, zum Oberst-Leut. befördert. * v. Jakobow, Hauptmann, Haupt. im Inf.-Regt. Nr. 87, in Maj. befördert. * Angerstein, Leut. im Inf.-Regt. Nr. 87, Prinz Heinrich XXXIX. Reuß, D. Leut. im Regt. des Gardeb. u. Corps, * Prinz Heinrich v. Schaumburg-Lippe, D. Leut. in demselben Regt. und a. l. s. des Jag.-Bata. Nr. 7, * Prinz Heinrich XLII. Reuß, D. Leut. im Inf.-Regt. Nr. 3, zum Obersten befördert. * Buchmann (Oberlahnstein), Sigelidm. im Inf.-Regt. Nr. 28, zum Leut. der Ref. des betr. Regts. befördert. * Borgnis, Hauptmann. (Frankfurt a. M.), im Inf.-Regt. Nr. 6, zum Leut. der Ref. dieses Regts. befördert.

Kriegstagung des Deutschen Lehrervereins.

Der Krieg hat den Deutschen Lehrerverein gezwungen, auf seine diesjährige deutsche Lehrerversammlung zu verzichten und zur Erledigung wichtiger geschäftlicher und vereinspolitischer Angelegenheiten eine Vertreterversammlung für den 13. und 14. Juni nach Eisenach zu berufen. Außer den Vertretern wohnten der Versammlung aus zahlreichen anderen Lehrern, namentlich aus Thüringen, bei. Wichtige Erziehungs-, Standes- und Wirtschaftsfragen, die der Krieg aufgeworfen, und die unaufschiebbare Erledigung derselben, sind der Grund dieser Kriegstagung. Der Begründungsbuch in der „Erholung“ nahm einen dem Ernst der Zeit angepaßten erhebenden Verlauf. Mit Worten herzlichster Begrüßung eröffnete am Dienstag der Vorsitzende des Deutschen Lehrervereins, Lehrer Kohl-Berlin, im großen Saale des Fürstenhofes die 26. Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der geplante Verbund der Lehrervereine der europäischen Mittelstaaten zu freier Gemeinschaftsarbeit erstehen möge, und gedachte ebend in der selbe stehenden Amtsgenossen und der herzlich Geheilten. Nicht weniger als 50 Proz. der Lehrerschaft ist dem Ruf zur Fahne gefolgt, ein Achtel von ihnen ist bereits gefallen. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die große Zeit den Einheitsbau des Schulwesens und der Lehrenden in diesem Bau vereinzeln möge. Von den 128 498 Mitgliedern des Deutschen Lehrervereins waren 476 stimmberechtigte Abgeordnete erschienen, davon 211 aus den außerpreussischen und 211 aus den preussischen Ortsgruppen. Den Einleitungsbeitrag hielt Lehrer Schäfer-Berlin über das Thema: „Der Deutsche Lehrerverein und seine Aufgaben nach dem Kriege“. An den Vortrag schloß sich eine lundenlange Besprechung, die sich meist auf Organisationsfragen erstreckte, die nur pädagogisches Interesse haben. Ein Beschuß wurde nicht gefaßt. Hervorgehoben wurde unter anderem, daß Erörterungen religiöser und politischer Dinge auch in Zukunft im Deutschen Lehrerverein unzulässig bleiben, daß eine Einheit nach innen und außen erforderlich ist, daß die Standesförmige besser bei den Einzelvereinen aufgehoben sei, und daß die Vertreterversammlung als Arbeitsversammlung ausgebaut werden müßte. In lundenlangen Beratungen wurde hierauf der Kriegserklärung des Deutschen Lehrervereins besprochen und mit begeistelter Zustimmung folgender Gruß an die feid-matrasen Amtsgenossen gesandt: „Die Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins, die am Fuße der Wartburg tagt, erwidert den im Felde stehenden Amtsgenossen herzlichste Grüße. Möge dem blutigen Ringen bald ein ehren- und ruhmvoller, dauernder Friede folgen, unter dessen Schirm die deutsche Lehrerschaft ihre ersten Zukunftsaufgaben im Dienste der Volkserziehung und Volksschule erfüllen kann und ihnen in verlässlichen Dank gegen die treuen mitkämpfenden Amtsgenossen würdigen Ausdruck geben wird.“

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Friseurin gesucht
Tammstraße 22, Part.
J. Wädel, Photograph u. Kunstmal.
erlern. S. Niebold, Schillerplatz 4.

Lehrmädchen für Kut
lernt Kut, Rheinstraße 43.

Junges Mädchen kann das Bügeln
gründl. erlernen Gärtnersstraße 3.
Zuverl. Alleinmädchen
für H. Haushalt zum 1. Juli gesucht.
Vorzustellen Schlichterstraße 18, 1.

Gesucht wird sofort
ein gewandtes Zimmermädchen, das
perfekt serviert. Meld. Gartenstr. 3,
Pension von der Höhe.

Prosperes Mädchen,
w. bürg. lochen kann, zum 1. Juli
gesucht Gerichtsstraße 9, 2 rechts.

Zweitmädchen,
tüchtig, gut empfohlen, sofort gesucht.
Villa Bierstädter Straße 31.

Freundl. Mädchen
zu Kindern von 8-11 Uhr täglich ge-
sucht Sophienstraße 3, 1. St., bei
Mimmentstraße.

Unabh. junge Frau tagsüber gesucht
Bismarckring 11, 3 links.

Ein ordentl. fleißiges Mädchen
täglich von 8-10 Uhr a. P. suchen gef.
Kärberei Scherzinger, Emser Str. 4.

Ein Monatsmädchen von 7-9
gesucht Kapellenstraße 3, Part.

Monatsfrau gesucht
Dombachtal 5, Gth. 1.

Monatsfrau gesucht.
Vorzeit. 1-2 u. abends nach 7 Uhr,
nicht Sonntags, Wielandstr. 5, 3 r.

Invert. Monatsfran
ob. Mädchen von 9-10 u. 2-3
gesucht Weidenstraße 24, 1 links.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

20-30 Kriegsbefähigte
mit Sprechtalent hier und auswärts
gesucht. Buchhandlung Buchhold,
Bierstädter Höhe, Aussichtstraße 3.
Schuhmacher geg. höh. Wochenlohn
sofort gesucht Weichstraße 18.

Hausdiener
sofort gesucht. Stellung noch frei.
Hotel Rizza.

Ordentlicher Kaufmännischer
gesucht. Buchhandlung Pfeil, Große
Burgstraße 10.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Älteres Fräulein,
welches perfekt in in Französl. sucht
Stellung zu Kindern. Offerten unter
D. 807 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende Witwe,
erfahren in Küche u. Haushalt, mit
langjähr. Zeugn., sucht Stelle auf
1. oder 15. Juli als Köchin oder für
alles bei älterem Ehepaar oder in
kleinem feinem Haus. Näh. Nero-
bergstraße 5.

Perfekte Köchin sucht Stelle
in Pension oder gutem Herrschafts-
haus. Abrechtstraße 8, Gth. 1 r.

Einfache ältere Stütze,
w. gut locht, näht, selbständ. d. H.
verl. f. St. in ruh. f. H. bei Dame
od. als Haush. b. alt. best. H. a. 15, 7,
oder später. Niehlstraße 12, Part. l.

Einfaches Fräulein,
das gut schneiden kann, sucht Stelle
am liebsten zu Kindern in kathol.
Haus, auch auf Land. Offerten u.
D. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Junge bessere unabh. Kriegserfrau
sucht post. Beschäftigung, erfahren in
allen Hausarbeiten, od. zu Kindern.
Off. u. T. 807 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen
sucht Stellung in besserem Hause,
auch für tagsüber. Näh. Dohbeim-
Obergasse 10.

Ja. Frau sucht Heimbeschäftigung
irg. w. Art, nimmt auch 2-3 Stk.
Monatsfr. an. Näh. Tagbl.-Verl. G.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Sekretärin
für höhere Schule (halbe Tages-
beschäftigung) gesucht. Maschinen-
schreiben u. Stenographie (Gabels-
berger) Bedingung. Angebote unter
J. 803 an den Tagbl.-Verlag.

Suche zum event. sofortigen
Antritt eine gewandte
Verkäuferin
für Papier- u. Schreibwaren,
w. die Branche genau kennt.
Schriftl. Offerten mit Angabe
der Gehaltsansprüche erbeten.
H. Zimmermann, Kirchg. 29.

Schuhbranche.
Für mein Schuh-Engros-Geschäft
suche ich ein wundälich branchekund.
junges Mädchen mit tadellos schöner
Schrift. Selbstgesch. Offerten an
Max Weichner, Friedrichstraße 48.

Wir suchen
Verkäuferinnen
für Glas, Porzellan, Haushalt,
Faderin für die Ausgabe der
Waren an die Kundsch. f.
fachkundige Verkäuferinnen
wollen Angeb. einreichen an
Kaufhaus A. Württemberg
(G. m. b. H.), Wiesbaden.

Wir suchen
Verkäuferinnen
für Glas, Porzellan, Haushalt,
Faderin für die Ausgabe der
Waren an die Kundsch. f.
fachkundige Verkäuferinnen
wollen Angeb. einreichen an
Kaufhaus A. Württemberg
(G. m. b. H.), Wiesbaden.

Wir suchen
Verkäuferinnen
für Glas, Porzellan, Haushalt,
Faderin für die Ausgabe der
Waren an die Kundsch. f.
fachkundige Verkäuferinnen
wollen Angeb. einreichen an
Kaufhaus A. Württemberg
(G. m. b. H.), Wiesbaden.

Wir suchen
Verkäuferinnen
für Glas, Porzellan, Haushalt,
Faderin für die Ausgabe der
Waren an die Kundsch. f.
fachkundige Verkäuferinnen
wollen Angeb. einreichen an
Kaufhaus A. Württemberg
(G. m. b. H.), Wiesbaden.

Wir suchen
Verkäuferinnen
für Glas, Porzellan, Haushalt,
Faderin für die Ausgabe der
Waren an die Kundsch. f.
fachkundige Verkäuferinnen
wollen Angeb. einreichen an
Kaufhaus A. Württemberg
(G. m. b. H.), Wiesbaden.

Wir suchen
Verkäuferinnen
für Glas, Porzellan, Haushalt,
Faderin für die Ausgabe der
Waren an die Kundsch. f.
fachkundige Verkäuferinnen
wollen Angeb. einreichen an
Kaufhaus A. Württemberg
(G. m. b. H.), Wiesbaden.

Wir suchen
Verkäuferinnen
für Glas, Porzellan, Haushalt,
Faderin für die Ausgabe der
Waren an die Kundsch. f.
fachkundige Verkäuferinnen
wollen Angeb. einreichen an
Kaufhaus A. Württemberg
(G. m. b. H.), Wiesbaden.

Wir suchen
Verkäuferinnen
für Glas, Porzellan, Haushalt,
Faderin für die Ausgabe der
Waren an die Kundsch. f.
fachkundige Verkäuferinnen
wollen Angeb. einreichen an
Kaufhaus A. Württemberg
(G. m. b. H.), Wiesbaden.

Wir suchen
Verkäuferinnen
für Glas, Porzellan, Haushalt,
Faderin für die Ausgabe der
Waren an die Kundsch. f.
fachkundige Verkäuferinnen
wollen Angeb. einreichen an
Kaufhaus A. Württemberg
(G. m. b. H.), Wiesbaden.

Ordentliches junges Mädchen
kann das Bügeln gründlich erlernen.
Kärberei Rumb, Niehlstraße 8.

Tüchtige Friseurin,
die gut onduliert, auf 1. Juli gesucht.
Offert. mit Gehaltsangabe an
Fr. Füllinger, F194
Main, Neubrunnenstraße.

Eine leidende Dame
sucht zur Begleitung in die Schweiz
für etwa 6-8 Tage eine erfahrene
Schwester, die auch französisch spricht.
Offerten unter T. 808 an den
Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 1. Juli eine
Köchin,
die gutbürgerlich locht und etwas
Hausarbeit über. Vorustellen vor-
mittags bis 11 Uhr u. abends von
8 Uhr an. Frau D. Gosmann,
Kaiser-Friedrich-Ring 52, 1.

Besseres Zimmermädchen,
im Nähen u. Bügeln, sowie Servier.
erwacht, für baldigt gesucht Villa
Martinststraße 13.

Tüchtiges ehliches
Alleinmädchen
nur für Hausarbeit bei höh. Lohn
zum 1. Juli gesucht. Wohnungen
am. 8-10 und 3-5 Uhr nachmittags
Bismarckstraße 89.

Tüchtiges Hausmädchen
mit guten Zeugn. gegen hohen
Lohn gesucht. Villa Niehl-
straße 10, 1. Stod.

Zweitmädchen,
sauber u. anständig, für gleich oder
1. Juli gesucht. Frau Anton Neus,
Rüdesheim, Grabenstraße 15. 666

Gewandtes Hausmädchen
zum 1. Juli gesucht. Offerten mit
Zeugnisschriften an Major Otto,
Friedrich, Wiesbadener Allee 30.

Bess. Hausmädchen
mit langjähr. Zeugn., ebanget., in
Herrschafthaus zum 1. bis 15. Juli
gesucht. Vorustellen zw. 6 u. 8 Uhr
nachm., Mozartstraße 7.

Tücht. selbst. Elektromonteur
für Licht-, Kraft- u. Signal-Anlagen,
auch Kriegsbefähigte, sofort für
dauernd gesucht. W. Hinnenberg,
Langgasse 15.

Wir suchen einige ältere suber-
lässige

Elektro-
monteure
Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft,
G. m. b. H.,
Wiesbaden, Luisenstraße 8.

Mehrere
Schlosser
in dauernde Stellung gegen gute Be-
zahlung sofort gesucht. F194

Werner & Mertz, Mainz,
Angelheimer Aue, Fabrik-Eingang.

2 Kistenschreiner
in dauernde Stellung gegen gute
Bezahlung sofort gesucht. F194

Werner & Mertz,
Mainz,
Angelheimer Aue, Fabrik-Eingang.

Mehrere zuverlässige
unbestr., militärfreie, verheir. Leute
als Wächter gesucht Coulinstraße 1.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Geb. Dame, langjähr.
Sekretärin
bei Behörden, sucht Stellung als
solche oder als

Gesellschafterin
in nur vornehmer Hause für halbe
Tage. Gth. Schulbildung, musik.,
Sprachkund. tadellos. Auf. Off.
ev. u. L. E., Dorfstraße 11, 2.

Dame sucht
leitende Stellung, gleich welcher Art,
event. auch Privats. Off. erbitte unt.
H. 423 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein mit heil. Gemüt,
in der Krankenpflege erfahren, sucht
Stelle bei einer leidenden Dame od.
Herrn. Off. u. G. 5317 an D. Freng,
Annon.-Expedit., Mainz. F15

Besseres Mädchen,
Bürtenbergerin, das schon in
Herrschafthaus war, sucht Stellung
bis 1. oder 15. Juli als Hausmädchen
in feinem Hause. Off. sind zu richten
an H. Krauß, Weidlingen-Str.,
Dauwestraße 82, Bürtenberg.

Wirtstochter,
lange Jahre im elterlichen Geschäft
tätig, sucht in nur feinem Rejsaur.,
begm. Hotel Stelle zum

Servieren.
Angeb. u. L. 808 a. d. Tagbl.-Verl.

Ord. fleiß. Wdh. m. g. u. Koch,
möchte i. Stell. bis 1. Juli ev. spät.
u. Abg. u. Diess. veränd. Rue w. g.
Behl. ausf. w. Züsch. an Babette
Wörl, Rürub.-Ebensee, Schiffstr. 12.

Suche sofort
eine gut vorgeordnete
5- od. 6-Zimmerwohnung
in Nähe des Stadtmittels und
Sonnenlage. Gefl. schriftliche
Offert. erbitte mit genauer
Preisangabe nach Pension
Schreier, Rheinstraße 24, 1.

Per sofort suche ich eine
gut vorgeordnete
5- od. 6-Zimmerwohnung
in Nähe des Stadtmittels und
Sonnenlage. Gefl. schriftliche
Offert. erbitte mit genauer
Preisangabe nach Pension
Schreier, Rheinstraße 24, 1.

Per sofort suche ich eine
gut vorgeordnete
5- od. 6-Zimmerwohnung
in Nähe des Stadtmittels und
Sonnenlage. Gefl. schriftliche
Offert. erbitte mit genauer
Preisangabe nach Pension
Schreier, Rheinstraße 24, 1.

Per sofort suche ich eine
gut vorgeordnete
5- od. 6-Zimmerwohnung
in Nähe des Stadtmittels und
Sonnenlage. Gefl. schriftliche
Offert. erbitte mit genauer
Preisangabe nach Pension
Schreier, Rheinstraße 24, 1.

Per sofort suche ich eine
gut vorgeordnete
5- od. 6-Zimmerwohnung
in Nähe des Stadtmittels und
Sonnenlage. Gefl. schriftliche
Offert. erbitte mit genauer
Preisangabe nach Pension
Schreier, Rheinstraße 24, 1.

Per sofort suche ich eine
gut vorgeordnete
5- od. 6-Zimmerwohnung
in Nähe des Stadtmittels und
Sonnenlage. Gefl. schriftliche
Offert. erbitte mit genauer
Preisangabe nach Pension
Schreier, Rheinstraße 24, 1.

Per sofort suche ich eine
gut vorgeordnete
5- od. 6-Zimmerwohnung
in Nähe des Stadtmittels und
Sonnenlage. Gefl. schriftliche
Offert. erbitte mit genauer
Preisangabe nach Pension
Schreier, Rheinstraße 24, 1.

Per sofort suche ich eine
gut vorgeordnete
5- od. 6-Zimmerwohnung
in Nähe des Stadtmittels und
Sonnenlage. Gefl. schriftliche
Offert. erbitte mit genauer
Preisangabe nach Pension
Schreier, Rheinstraße 24, 1.

Per sofort suche ich eine
gut vorgeordnete
5- od. 6-Zimmerwohnung
in Nähe des Stadtmittels und
Sonnenlage. Gefl. schriftliche
Offert. erbitte mit genauer
Preisangabe nach Pension
Schreier, Rheinstraße 24, 1.

Per sofort suche ich eine
gut vorgeordnete
5- od. 6-Zimmerwohnung
in Nähe des Stadtmittels und
Sonnenlage. Gefl. schriftliche
Offert. erbitte mit genauer
Preisangabe nach Pension
Schreier, Rheinstraße 24, 1.

Per sofort suche ich eine
gut vorgeordnete
5- od. 6-Zimmerwohnung
in Nähe des Stadtmittels und
Sonnenlage. Gefl. schriftliche
Offert. erbitte mit genauer
Preisangabe nach Pension
Schreier, Rheinstraße 24, 1.

Per sofort suche ich eine
gut vorgeordnete
5- od. 6-Zimmerwohnung
in Nähe des Stadtmittels und
Sonnenlage. Gefl. schriftliche
Offert. erbitte mit genauer
Preisangabe nach Pension
Schreier, Rheinstraße 24, 1.

Per sofort suche ich eine
gut vorgeordnete
5- od. 6-Zimmerwohnung
in Nähe des Stadtmittels und
Sonnenlage. Gefl. schriftliche
Offert. erbitte mit genauer
Preisangabe nach Pension
Schreier, Rheinstraße 24, 1.

Per sofort suche ich eine
gut vorgeordnete
5- od. 6-Zimmerwohnung
in Nähe des Stadtmittels und
Sonnenlage. Gefl. schriftliche
Offert. erbitte mit genauer
Preisangabe nach Pension
Schreier, Rheinstraße 24, 1.

Per sofort suche ich eine
gut vorgeordnete
5- od. 6-Zimmerwohnung
in Nähe des Stadtmittels und
Sonnenlage. Gefl. schriftliche
Offert. erbitte mit genauer
Preisangabe nach Pension
Schreier, Rheinstraße 24, 1.

Per sofort suche ich eine
gut vorgeordnete
5- od. 6-Zimmerwohnung
in Nähe des Stadtmittels und
Sonnenlage. Gefl. schriftliche
Offert. erbitte mit genauer
Preisangabe nach Pension
Schreier, Rheinstraße 24, 1.

Per sofort suche ich eine
gut vorgeordnete
5- od. 6-Zimmerwohnung
in Nähe des Stadtmittels und
Sonnenlage. Gefl. schriftliche
Offert. erbitte mit genauer
Preisangabe nach Pension
Schreier, Rheinstraße 24, 1.

Per sofort suche ich eine
gut vorgeordnete
5- od. 6-Zimmerwohnung
in Nähe des Stadtmittels und
Sonnenlage. Gefl. schriftliche
Offert. erbitte mit genauer
Preisangabe nach Pension
Schreier, Rheinstraße 24, 1.

Besseres junges Mädchen
mit höherer Schulbild. u. im Haush.
erfahren, aus guter Fam., f. Stelle
als Kinderfräulein od. als Stütze.
Off. u. H. 807 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei perfekte Zimmermädchen
suchen auf sofort Stellung in er-
hoffigen Häusern, möglichst in
Hotels. Zu ertrag. Blücherstraße 14
Sinterhaus Partierre.

Saubere Frau sucht Beschäft.
im Waschen u. Putzen für Montag u.
u. Dienstag. Frau Wähl, Nerostr. 14

Stellen-Gesuche
Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

27 Jahre alt, ganz militär-
frei, zuverlässig, brünstig,
launensfähig, best. empfohl.
sucht per 1. Juli Dauerstell.
in großem Hause. Gefl. Off.
u. H. 424 an den Tagbl.-Verl.

Militärreifer Buchhalter,
30 Jahre alt, gewissenh. u. strebsam.
w. auf 1. Juli, event. auch später,
seine Stellung zu verändern. Off.
u. H. 804 an den Tagbl.-Verlag.

50 Mark Demjenigen,
der mir eine leichte Beschäftigung
ebener Erde besorgt. Offerten unter
G. 809 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschaftl. Aufseher
mit langjähr. prima Zeugn., militär-
frei, wünscht zum 1. Juli dauernde
Stellung. Offerten unter H. 804 an
den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort
ein leeres Part.-Zim. mit gleichen
Eingang ohne Stufen, in Hinter-
haus mit Gas u. Wasserleitung. Off.
unter G. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht ein leeres Zimmer
u. Küche od. Nebenwohnung derselben
eb. noch 1. Januar, Tammstraße
oder Geisberg. Off. mit Preisang.
u. 807 an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort
ein leeres Part.-Zim. mit gleichen
Eingang ohne Stufen, in Hinter-
haus mit Gas u. Wasserleitung. Off.
unter G. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort
ein leeres Part.-Zim. mit gleichen
Eingang ohne Stufen, in Hinter-
haus mit Gas u. Wasserleitung. Off.
unter G. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort
ein leeres Part.-Zim. mit gleichen
Eingang ohne Stufen, in Hinter-
haus mit Gas u. Wasserleitung. Off.
unter G. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort
ein leeres Part.-Zim. mit gleichen
Eingang ohne Stufen, in Hinter-
haus mit Gas u. Wasserleitung. Off.
unter G. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort
ein leeres Part.-Zim. mit gleichen
Eingang ohne Stufen, in Hinter-
haus mit Gas u. Wasserleitung. Off.
unter G. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort
ein leeres Part.-Zim. mit gleichen
Eingang ohne Stufen, in Hinter-
haus mit Gas u. Wasserleitung. Off.
unter G. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort
ein leeres Part.-Zim. mit gleichen
Eingang ohne Stufen, in Hinter-
haus mit Gas u. Wasserleitung. Off.
unter G. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort
ein leeres Part.-Zim. mit gleichen
Eingang ohne Stufen, in Hinter-
haus mit Gas u. Wasserleitung. Off.
unter G. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort
ein leeres Part.-Zim. mit gleichen
Eingang ohne Stufen, in Hinter-
haus mit Gas u. Wasserleitung. Off.
unter G. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort
ein leeres Part.-Zim. mit gleichen
Eingang ohne Stufen, in Hinter-
haus mit Gas u. Wasserleitung. Off.
unter G. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort
ein leeres Part.-Zim. mit gleichen
Eingang ohne Stufen, in Hinter-
haus mit Gas u. Wasserleitung. Off.
unter G. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort
ein leeres Part.-Zim. mit gleichen
Eingang ohne Stufen, in Hinter-
haus mit Gas u. Wasserleitung. Off.
unter G. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort
ein leeres Part.-Zim. mit gleichen
Eingang ohne Stufen, in Hinter-
haus mit Gas u. Wasserleitung. Off.
unter G. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort
ein leeres Part.-Zim. mit gleichen
Eingang ohne Stufen, in Hinter-
haus mit Gas u. Wasserleitung. Off.
unter G. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort
ein leeres Part.-Zim. mit gleichen
Eingang ohne Stufen, in Hinter-
haus mit Gas u. Wasserleitung. Off.
unter G. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort
ein leeres Part.-Zim. mit gleichen
Eingang ohne Stufen, in Hinter-
haus mit Gas u. Wasserleitung. Off.
unter G. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort
ein leeres Part.-Zim. mit gleichen
Eingang ohne Stufen, in Hinter-
haus mit Gas u. Wasserleitung. Off.
unter G. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.
Wolffstraße 3, Gth., 1 Zim. u. Küche.
Wäberstr. 3, G., Stube u. Küche. 1132

3 Zimmer.
Kleiststr. 8 3-Z. Wohn., 1. Okt. 1250

4 Zimmer.
Kleiststr. 8 4-Zim.-W., 1. Sept. 1249

5 Zimmer.
Kaiser-Friedrich-Ring 36, 1, 5. oder
6-Zimmer-Wohn. zu verm. 1225

Läden und Geschäftsräume.

Großer Laden
mit zahlreichen Nebenräumen,
in bester Geschäftslage, dessen
Friedensmiete 20-22000 M.
betragt, während des Krieges
für 16000 M. zu verm. Ang.
u. G. 809 an den Tagbl.-Verl.

Auswärtige Wohnungen.

In freundl. Villa Sonnenbergs
zum 1. Okt. 4 Zim., Küche, Mansarde u.
Zubehör an einz. Herrn od. Dame
billig zu verm. Anfragen unter
H. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen.

In herrschaftlichem Hause
mit großem Garten eleg. möblierte
4-5-Zim.-Wohnung mit Küche u.
Zubehör zu vermieten. Näheres
Ratzer Straße 17, Partierre.

Möblierte Zimmer, Mansarden u.

Abrechtstraße 3, 2, gut m. Zim. zu v.
Bismarckring 25, 2 r., möbl. Zimmer.
Dombachtal 2 möbl. Zim.-Z., W. 3.80.
Doh. Str. 26, G. 1 r., möbl. Zim. 5.

Goethestr. 5, Part., am Bahnh.,
eleg. möbl., Bad, elektr. Licht zu v.
Felsenstr. 2, 2 r., möbl. Z. m. Pers.
Schmudstr. 42, P., sep. m. 8. 3.50.
Dohlfelderstr. 10, 2 L. a. möbl. sep. Z.

Karlstraße 24, 1, elegant möbl. Zim.,
auf Wunsch mit Pension, zu verm.
Fehrl. 3, 1, Wohn. u. Hof preisw.

Ruisenstraße 43, 3, m. Z., sep. Eing.
Merixstraße 4, 2. Stod., möbliertes
Zimmer zu vermieten.

Kettelbeckstraße 22, Wdh. 2 r., möbl.
Zimmer an besseres Fräulein.

Craniensstraße 34, Wdh. 2. St. rechts,
möbliertes Zimmer zu vermieten.

Schwalbacher Str. 47, 2 L. sch. möbl.
Früh-Zim. mit gut. Pension, auch
ohne, auf sofort an Frau, zu verm.
Walramstr. 12 laub. möbl. Pfl. bill.

Wellstr. 50, 1 r., m. S., eb. Man.
Für Dauermieter. Schön m. sonn

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Einlegeschweine, färbere, zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag.
Hier schöne Käuferschweine zu verkaufen. Näh. Straßenmühle, Dohbeim.

Seltene Gelegenheiten! Brillanting, 1 Stein, 1 1/2 Karat, bill. abs. C. Strad, Nidelsberg 15.
Ein eleg. Schneider-Kostüm bill. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein eleg. Schneider-Kostüm bill. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein eleg. Schneider-Kostüm bill. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein eleg. Schneider-Kostüm bill. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein eleg. Schneider-Kostüm bill. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein eleg. Schneider-Kostüm bill. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein eleg. Schneider-Kostüm bill. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein eleg. Schneider-Kostüm bill. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein eleg. Schneider-Kostüm bill. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein eleg. Schneider-Kostüm bill. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Klavier zu verkaufen. Näheres Wallufer Straße 1, 8 L.
Klavier, wie neu, gegen bar zu verk. Rheinstraße 82, 8.

Konzerttisch, Anzug für 11 Stg., Döllander, Grammoth. u. selbstspiel. Nither bill. abs. N. Heberstraße 18, 8.

1 II. Eichen-Esszimmer, wie neu, 1 Gaslampe, 4II., Messing, und 1 Stuhlfuß billig abzugeben. Off. u. 2. 803 an den Tagbl.-Verlag.

Schlaf-Sofa, wenig gebraucht, f. d. Hälfte zu verk., auch gr. Zimmern u. Bücher-Flagere, Petrol-Lampe. Blücherplatz 4, Hof 1.

Zu verk. Sofa, Blumenkinder mit Mess.-Vogel, Gas- u. el. Lüster, Bügelofen, S.-Ang. Friedrichstr. 27.

Ottomane zu verkaufen Hellmündstr. 36, 8 r.

Gut erh. Tisch, Turageräte, Messerpolierapp., Waschringmaschine, gepolst. Puffer, bill. Schillerpl. 4, 8.

Kleiderkinder, Tisch, Samt- u. weiße Schuhe (88), Martine, alte Bücher billig zu verkaufen Scharnhorststr. 9, Hof 1.

Sehr gute Nähmaschine bill. abs. Näh. Friedrichstr. 29, 1.

Gut erh. leichtes Breat u. Federrolle, 20 Htr. tragend, billig zu verk. Frankfurterstr. 15.

Gut erh. Handkarren m. Blechkasten u. aufstehendem Deckel haben abs. u. Rosenh. u. Co., Kirchstraße 5.

Krankenträger zu verk. Moritzstraße 39, Ladiererei.

Eleg. 12 neuer Krankenfahrstuhl u. Zimmerfahrstuhl zu verk. Zu beschaffen von 10-1 Uhr, Selbst. 8, 2.

Gut erh. Damenrad mit Freilauf zu verk. Parfiterstraße 41.

Wade-Einricht., kompl., sehr gut e-h., auf 50 M. Kranenstraße 26, Part.

Günder-Verkäufe.

Gut erh. Sommerkleider, 1 schwarzer Umhang für alt. Damen bill. zu verk. Albrechtstraße 4, 8, 8, anzusehen von 10 Uhr ab.

Verkaufe Möbel jeder Art. N. Randoir, Hermannstraße 6, 1.

Staufgefnäje

Gut erh. Blauschid von saub. Dame zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter N. 807 im Tagbl.-Verlag niederzuliegen.

Kriegerfrau sucht gebr. Frischbrot-Weberin oder Mantel preiswert zu kaufen. Off. m. Preisang. unter N. 806 Tagbl.-Verl.

Leber-Gamafchen zu kaufen gesucht. Off. u. N. 142 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

Alle gestrichte Perlen-Tabakbeutel, alte Spitzen u. alle Silberarbeiten zu kaufen gesucht. Offerten u. N. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafsim.-Einricht., Büfett, Schreibsim., Vertiko, Kleiderkranz, Citomane zu kaufen gesucht. Offert. u. N. 797 an den Tagbl.-Verlag.

Einde famit. ausrangierte Möbel, auch Federbetten. Hellmündstr. 17, 8.

Ich suche 3-4 Zimmer Möbel, auch einzelne Stücke. Offerten unter N. 141 an den Tagbl.-Verlag.

Wahng., od. Palfander-Pianos, sowie Schaufasten mit Spiegelrückenwand, ca. 1 Mtr. hoch, zu kaufen ges. Off. u. N. 808 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchtes Herren-Fahrrad zu kaufen gesucht Weidm. 29, Seel.

Leichte Kletter zu kaufen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Badigejunde

Ein Garten mit Wasser zu pachten gesucht. Off. u. N. 142 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 19.

Unterricht

Gymnasial, u. Real-Unterricht mit Arbeitsstunden zur Nachhilfe, zum Schularbeit u. zur Vorbereitung auf Prüfungen durch gründlich erfahrenen Fachmann. Langjähr. Erfolg mit hiesigen Schülern. Monat 20 bis 30 M. Man schreibe unter N. 766 an den Tagbl.-Verlag.

Orbl. Einzelunterricht in Buchführ., Schreibm., Stenogr., engl. u. franz. Spr. ert. Hierer, Schwab. Str. 38.

Geichäfl. Empfehlungen

Möbel m. repariert, poliert. Pöschel, Scharnhorststr. 19, 8 r.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich in u. a. d. Hause. Friedrichstr. 41, 2.

Erstl. Schneiderin, in erst. Gesch. tätig, fert. Kost., Plusen usw. Off. u. N. 803 an den Tagbl.-Verlag.

Erstl. Schneiderin fertigt eleg. Garb. fert. bill. an. Jadenh. Adolfr. 1, 4. Kostl. reicher Aufg., bicht a. Landesh. Schneiderin

empf. sich in u. außer dem Hause. Blücherstraße 28, 2. Hofst. d. Elektr.

Hüte werden umgeformt, weiße u. Panamah. gerein., Hüterhüte a. Brod. Taunusstraße 72, Gth.

Reihnäherin empf. sich im Ausbess. Kleideränd., Masch.-Stopf. in u. a. d. Hause. Götterstraße 19, 8. Emmel.

Verloren - Gefunden

Armer Junge verlor 10 M.-Schein. Geg. gute Belohn. abs. Lebrich 16, 8.

Verstledenes

Guten billigen Mittagstisch suchen 2 Soldaten. Off. m. Preisangabe u. N. 142 Tagbl.-Zweigstelle.

Verlehen von 100 Mark sofort gegen mt. Kuch. u. Binsen. Angeb. u. N. 809 a. d. Tagbl.-Verl.

Welch edelbenkende Dame oder Herr identt einem ums Angenlicht gekommenen ein Musik-Instrument? Gest. Zuschriften unter N. 803 an den Tagbl.-Verlag.

Wer würde verwund. Krieger unentgeltl. Grammoth. od. abs. od. g. N. Bergut? Adr. Tagbl.-Verl. Oi

Beschäftigung für einipänn. Fuhrwerk gesucht. Näheres Telephon 912.

Verkäufe

Privat-Verkäufe.

Junge Ziege zu verk. Gärtnerei Besh, Frig-Rallestraße.

Welle Radenkleider, 2 neue, weiße handgef. Robelle, gut erhaltenes silbergraues Boile, dito Schweizer Siederer, weiß, Gr. 44/46, zu verkaufen Reinger Str. 17, 8.

Zu verkaufen für Infanterie-Offiziere: 1 Umhang, 1 Helm (57-58), 1 Degen, 1 Schiffsack, ein Mantel, 1 Paar lange schwarze Reitstiefel, Größe 41-42, all. fast neu. Karlstr. 35, 1 recht8.

Browning, belgisches Originalmodell, sofort zu verkaufen. Umgebende Angebote unter N. 142 an den Tagbl.-Verlag.

Bianino, muß, noch wie neu, wegen Fortzug an Private preiswert zu verkaufen Blücherplatz 4, Hof 1.

Guterhaltene Orchestergeige, kräftiger Ton, zu verkaufen vorm. 12-1 und nachm. 4-5 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 13, Parterre rechts.

Gebrauchte Halbtrüdfässer für Gartenbesitzer brauchbar, billig abzugeben bei Rifermeier Blum, Friedrichstraße 22.

Gändler-Verkäufe.

Zuglampen und Gasltras, Messing, komplett aufgehängt, 12 M. Kumpel, Bismarckring 6.

Staufgefnäje

Frau Klein, Constantr. 3, 1. Telephon 3490, kein Laden, zahlst den höchsten Preis für gutech. Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel.

Frau Stummer Neugasse 19, 2 St., kein Laden, Telephon 3331

zahlst allerhöchst. Preise f. gotz. Herr.-Damen- und Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Pelze, Gold, Silb., Brillant, Standeichine und Bahngesbisse.

Getr. Schuhe kauft Blücherstraße 18, Laden, zahlst bis 10 Mark.

Flaschenfilter, gebrauchsfertig, zu kaufen gesucht. Offert. Kostfah 29 Wiesbaden.

Gut erhaltener Spinnenwagen zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 807 an den Tagbl.-Verlag.

Wenig gebr. schwer. Einsp.-Wagen (Engspur), sowie ein Einspänner-Pferdegeschirr sofort zu kaufen gef. Fr. Schranl, Wehen, Deutsches Hans.

Für Flaschen, Metalle, Säde, Lumpen, Schuhe zahlst höchste Preise. Sch. Etill, Blücherstr. 6. Tel. 3164.

Zumobilien

Immobilien-Verkäufe.

Moderne Villen zu 40 000, 50 000 Mark und zu höheren Preisen zu verkaufen Weidenstraße 45, Seitenbau 2. Stad.

In Wiesbaden zu verkaufen oder zu verm. Lahnstraße 1 Villa a. Alleenbewohnen, 8 Zim., Garten usw. Näheres S. Parfiterstraße 8.

Wer

Immobilien

zu erwerben oder zu verkaufen wünscht, der reiche eine Anzeige für den

Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts

ein und er wird Angebote wie Liebhaber in ausserordentlichem Maße finden.

Berpachtungen

Privathotel, N. sofort zu verpachten. Beste Lage, nahe dem Kochbrunnen. Anfragen u. N. 805 an den Tagbl.-Verlag.

Geichäfl. Empfehlungen

Schreibstube Schmitz Adolfrstraße 8, 8., empfiehlt sich.

Ida Vöge, Schneiderin, N. Burgstr. 5, Stb. 1, hier fremd, langj. Directrice, Anf. v. Damen- u. Kinderkleid., auch Wend., schnell, bill.

Elektr. Vibrationsmassage und Sandpflege, Trudy Steffens, ärztl. gepr., Crantenstr. 18, 1. Sprechstunden 3-7, auch Sonntags.

+ Schwed. Heilmassage + Behandl. v. Frauenleib. Staatl. gepr. Rlch Smolt, Schwabach, Str. 10, 1.

Anny Otto, ärztl. gepr., empfiehlt sich in allen Massagen. - Kirchgasse 17, 2.

Eleg. Nagelpflege, Massage! Gilly Somersheim, ärztl. gepr. Dohheimer Straße 2, 1. Stad. Nähe Reichens-Theater.

Massage, Hand- u. Fußpsf. Dora Bellinger, ärztl. geprüft, Bismarckring 25, 2. rechts. Sprechstunden von 8-8 Uhr abends.

Massage. Frieda Michel, ärztl. geprüft, Taunusstraße 19, 2. schwäg gegenüber vom Kochbrunnen.

Massagen. Emma Störbach, ärztl. gepr., Mittelstraße 4, 1. Eingang bei d. Langgasse.

Massage, Nagelpflege Anny Kupfer, Pangg. 39, II. ärztl. geprüft.

Massage! Johanna Brand, ärztl. geprüft, Nerostraße 4, 2.

Verloren - Gefunden

ein silberner Gürtel mit 2 Silber- schnallen Wittmochnachm. in d. Stadt. Gegen gute Belohnung abzugeben Schützenstraße 16.

Verstledenes

Wer leiht 500 Mark zur Gründung einer Existenz gegen gute Sicherheit und 6 Proz. Zinsen? Nur von Privaten. Offerten unter N. 806 an den Tagbl.-Verlag.

Ständige Geschäftslente suchen in Wiesbaden od. in einer Industriestadt ein Geschäft in Vertretung zu übernehmen. Kautions kann gestellt werden. Offerten unter N. 805 an den Tagbl.-Verlag.

Junge tüchtige Frau, 4 J. selbst. ein Geschäft geführt, sucht Weinrestaurant oder Kaffee in Vertretung. Offerten unter N. 422 an den Tagbl.-Verlag.

Für 15jährigen, geistig etwas zu- rückgebliebenen jungen Mann wird zur weiteren Ausbildung, evtl. zur Erlernung eines Berufes, Aufenthalt in einer

Erziehungsanstalt gesucht. Off. u. N. 142 an den Tagbl.-Verl.

Tap. Chindhündin, erstklassig, in nur gute Hände zu ver-kaufen, am 1. an seine alt. Dame. Off. u. N. 808 an den Tagbl.-Verl.

Damen finden liebevolle Aufn. bei Frau Ott, haatl. gepr. Hebamme, Mainz, Rheinstraße 40.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche. Sonntag, 18. Juni (Trinitatis).

Marktkirche. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Schüller. - 11.30 Uhr: Christenlehre. Pfarrer Schüller. - 11.30 Uhr: Kindergottesdienst in der Engl. Kirche. Pfarrer Schüller. - Abendgottesdienst 5 Uhr: Pf. Vedmann. - Donnerstag, den 22. Juni, nachm. 6 Uhr: Kriegsanbacht in der Engl. Kirche. Pfarrer Vedmann.

Bergkirche. Frühgottesdienst 8.30 Uhr für die Gemeinde: Pfarrer Beckenmeyer. - Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Diehl (Christenlehre). - Antiswode: Taufen u. Trauungen: Pfarrer Diehl. Beerdigungen: Pf. Beckenmeyer. - Donnerstag, den 22. Juni, abends 8.30 Uhr: Kriegsanbacht. Pfarrer Beckenmeyer.

Rinalkirche. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer D. Schloffer. (Weichte u. heil. Abendmahl). - Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfarrer D. Schloffer. - Abendgottesdienst 8 Uhr: Pfarrer Metz. - Kriegsanbacht: Mittwoch, den 21. Juni, abends 9 Uhr. Pfarrer D. Schloffer.

Lutherische Kirche. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Hofmann. (Abendmahl). - Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Gth. Konstantin Dr. Gibach. - Abendgottesdienst 8 Uhr: Pfarrer Lieber. (Abendmahl). - Dienstag, 20. Juni,

abends 8.30 Uhr: Kriegsgedächtnis. Pfarrer Lieber.

Gottesdienst für Schwerhörige. Sonntag, 18. Juni, nachm. 8.15 Uhr: Gottesdienst in der Sakristei der Anglik. Pf. D. Schloffer.

Gottesdienst für Taubstumme. Sonntag, nachm. 2 Uhr. Gottesdienst in der Lutherkirche.

Kapelle des Paulinerstifts. Sonntag, den 18. Juni, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Prediger Spaid. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Katholische Kirche. 1. Sonntag nach Pfingsten. 18. Juni. Zeit der allerheiligsten Dreifaltigkeit. Am Fronleichnamstage findet nach dem in der Pfarrkirche zum heil. Bonifatius vorm. 8 Uhr beginnenden Hochamt die feierliche Prozession in herkömmlicher Weise statt. Die Gläubigen sind zu zahlreicher und andächtiger Beteiligung eingeladen.

Die Kollekte am heutigen Sonntag ist für den Bonifatius-Verein bestimmt.

Pfarrkirche zum heil. Bonifatius. Heil. Messen: 8.30, 6 und 7 Uhr. Amt 8 Uhr: Kindergottesdienst heil. Messe mit Predigt 9 Uhr: Hochamt mit Predigt 10 Uhr; letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Anbacht (889); abends 8 Uhr: Kriegsanbacht. - Die Kinder, welche bei der Fronleichnamprozession folgen und Symbole tragen wollen, mögen am Montag, vorm. 10 Uhr, beim Montag, nachm. 5 Uhr, im Vereinsgarten sich einfinden. - An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 8.45, 7.10 und 9.15 Uhr.

18r sind Schulmessen. - Dienstag, abends 8 Uhr, ist Kriegsanbacht. - Mittwoch, 21. Juni, am Feste des heil. Klotus, ist morgens 7.10 Uhr heil. Messe mit Anbacht zum heil. Klotus. - Donnerstag, 22. Juni, feiern wir das hochheilige Fronleichnamsfest. Heil. Messen: 8.30, 6, 8.45, 7.15 und 11.15 Uhr. Um 8 Uhr ist feierliches Hochamt, darauf feierliche Fronleichnamprozession. Nachm. 2.15 Uhr ist sakramentalische Anbacht; abends 8 Uhr ist Kriegsanbacht. - Während der Fronleichnamoktas ist täglich morgens 6.55 Uhr ein Amt mit Segen; abends 8 Uhr ist gestiftete Ders. Jesu Anbacht, zugleich als Kriegsanbacht. - Feiertage: Sonntag und Donnerstag, morgens von 8.30 Uhr an, Mittwoch u. Samstag, nachm. 4-7 und nach 8 Uhr, an allen Wochentagen nach der Frühmesse; für Kriegsteilnehmer. Verwundete und Kranke zu jeder gewünschten Zeit.

Marie-Hilf-Pfarrkirche. Sonntag: Heil. Messen um 6 Uhr (gemeintame heil. Kommunion des Jungfrauenvereins) und 7.30 Uhr (8. abend). Sonntag; Anproche, gemeintame heil. Kommunion des Männerpostulates und der Eristomunizanten, Knaben; Kindergottesdienst (Amt) um 8.45 Uhr. Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr von den drei päpstlichen Tugenden; abends 8 Uhr: Vitiandacht. - Donnerstag, hochheil. Fronleichnamsfest, gebotener Feiertag. Heil. Messen um 6, 8 u. 11.30 Uhr. Hochamt, zugleich als Kindergottesdienst, um 7 Uhr. Gegen 9 Uhr Beteiligung an der von St. Boni-

fatus ausgehenden feierlichen Prozession. Nachm. 2.15 Uhr: Prozession und sakramentalische Anbacht; abends 8 Uhr: Kriegsanbacht. - An den Wochentagen sind die heil. Messen 6.30 Uhr, 7.15 und 9.15 Uhr. - Freitag und Samstag erste heil. Messe um 6.15 Uhr; um 7 Uhr: Amt mit Segen. - Montag und Mittwoch, abends 8 Uhr: Kriegsanbacht; Freitag und Samstag, 8 Uhr: Sakramentalische Anbacht. - Feiertage: Sonntag und Fronleichnamsfest, morgens von 5.30 Uhr an, Mittwoch von 6-7 und nach 8 Uhr und Samstag von 4-7 und nach 8 Uhr.

Dreifaltigkeits-Pfarrkirche. Feiertag des Triduarfestes. 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Zweite hl. Messe mit Anproche (während derselben gemeintame heil. Kommunion der Schüler und Schülerinnen; 2. abend. Sonntag); 9 Uhr: Kindergottesdienst (Amt); 10 Uhr: Feierliches Hochamt mit Predigt, Segen und Lebeum. 2.15 Uhr: Kriegsanbacht; abends 8 Uhr: feierliche Anbacht zur allerheil. Dreifaltigkeit. - An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7 und 9 Uhr; Montag und Mittwoch, abends 8 Uhr: Kriegsanbacht. - Fronleichnamsfest, 8 u. 8.30 Uhr: Heil. Messen; 7 Uhr: Amt. Um 9 Uhr: Beteiligung an der von St. Bonifatius ausgehenden Prozession. 2.15 Uhr: Sakramentalische Anbacht. - Während der Fronleichnamoktas ist jeden Morgen um 6.45 Uhr ein Amt mit Segen; abends 8 Uhr: Sakramentalische Anbacht. - Feiertage: Sonntag, früh von 6 Uhr an, Mittwoch 5-7 und nach 8 Uhr, Donnerstag, früh von 6 Uhr an, Samstag, 3-7 und nach 8 Uhr.

Altkatholische Kirche. Schwabacher Str. 60.

Sonntag, den 18. Juni, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Vikar Krütel.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst, Weidenstraße 85.

Sonntag, 18. Juni (Trinitatis), vorm. 9.30 Uhr: Feiertagsgottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde (der selbständigen evangel.-luther. Kirche in Preußen zugehörig), Engl. Kirche.

Sonntag, 18. Juni (Trinitatisfest), vormittags 9.30 Uhr: Feiertagsgottesdienst. Abends 8 Uhr: Feiertagsgottesdienst. Pfarrer Wagner.

Ev.-luther. Dreieinigkeits-Gemeinde. In der Krupla der altkathol. Kirche, Eingang Schwabacher Straße.

Sonntag, den 18. Juni, vormittags 10 Uhr: Feiertagsgottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, Ede Dohheimer- u. Weidenstraße (Immanuel-Kapelle).

Sonntag, den 18. Juni, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Predigt. - Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Prediger Völkner.

Neu-Apostolische Gemeinde, Crantenstr. 54, D. 4.

Sonntag, den 18. Juni, nachm. 3.30 Uhr: Hauptgottesdienst. - Donnerstag, den 22. Juni (Fronleichnam), vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst.

Lebensmittel-Versorgung.

Zuweisung der Privathaushaltungen an bestimmte Verkaufsgeschäfte.

Am Samstag, den 17. Juni,
Montag, den 19. Juni,
Dienstag, den 20. Juni,
Mittwoch, den 21. Juni,

werden die Kundenhefte für Fleisch und Butter und gleichzeitig auch die Fleischkarten in dem oberen Saale der Turngesellschaft, Schwabacher Straße 8, in den Geschäftsstunden von 8¹/₂—12¹/₂ und von 3—6 Uhr nach untenstehendem Verteilungsplan ausgegeben.

Die Ausgabe erfolgt nur für Einwohner der für den betreffenden Tag nachstehend angegebenen Straßen und nur gegen Vorlegung der Protokollkarte. Für die Bewohner von Häusern, die an keiner der aufgeführten Straßen wohnen, gilt Mittwoch, den 21. Juni, als Abholungstag. Für Hotels, Anstalten usw., einschließlich der zugehörigen Haushaltungen, ergötzt noch besondere Bekanntmachung. F256
Wiesbaden, den 16. Juni 1916.

Der Magistrat.

Verteilungsplan.

Am Samstag, den 17. Juni:

Karstraße, Abeggstraße, Adelheidstraße, Adlerstraße, Adolfsallee, Adolfsberg, Adolfsstraße, Ahornweg, Albrechtstraße, Albrecht-Dürerstraße, Alexandersstraße, Alminenstraße, Am Kaiser-Friedrich-Bad, Am Römerstor, Am Schlachthof, Am Selberg, An der Ringstraße, Arndtstraße, Ahmannshäuser Straße, Augustastrasse, Bachmayerstraße, Bärenstraße, Bahnhofstraße, Beckenhofstraße, Beckenstraße, Biebricher Straße, Bierfabrikstraße, Bingerstraße, Bismarckplatz, Bismarckring, Bleichstraße, Blücherplatz, Blücherstraße, Blumenstraße, Bodensiedstraße, Bockplatz, Büdingenstraße, Bülowstraße, Große Burgstraße, Kleine Burgstraße, Cansteinsberg, Coulinstraße, Dambachtal, Delaspeestraße, Dehmerstraße, Dreiwaldenstraße, Drudenstraße, Ederföhrstraße, Egidistraße, Eleonorenstraße, Ellenbogengasse, Elsäßer-Platz, Eltwiller Straße, Emilienstraße, Emser Straße, Erathstraße, Erbacher Straße, Faulbrunnenstraße, Feldstraße, Fischerstraße, Frankfurterstraße, Franz-Jurter Straße, Kleine Frankfurter Straße, Franz-Alt-Straße, Frauenheimer Straße, Freseniusstraße, Friedenstraße, Friedrich-Lang-Straße, Friedrich-Otto-Straße, Friedrichstraße, Friß-Kalle-Str., Friß-Neuterstr.

Am Montag, den 19. Juni:

Gabelsberger-Straße, Gartenfeldstraße, Gartenstraße, Geisbergstraße, Gemeindegäßchen, Georg-August-Straße, Gerichtstraße, Germania-Platz, Gersdorffstraße, Gneisenaustraße, Götzenstraße, Goethestraße, Goldgasse, Grabenstraße, Grenzstraße, Grillparzerstraße, Grünweg, Gustav-Adolfstraße, Gustav-Freitagstraße, Gutenbergplatz, Gutenbergstraße, Habsbürgerstraße, Hainergasse, Händelstraße, Hainweg, Hallgarter Straße, Hartingstraße, Hahnstraße, Heinrichsberg, Helenestr., Hellmuthstraße, Herderstraße, Hergenbaurstraße, Hermannstraße, Herzmühlgasse, Heßstraße, Hildstraße, Hirschgraben, Hochstättenstraße, Hochstraße, Hohenloheplatz, Hohenlohestraße, Humboldtstraße, Idsteiner Straße, Jahnstraße, Johannberger Straße, Juliusstraße, Kaiser-Friedrich-Ring, Kaiser-Friedrich-Platz, Kaiserstraße, Kaiserplatz, Kapellenstraße, Karlstraße, Kapellstraße, Kellerstraße, Kesselbachstraße, Kiebricher Straße, Langengasse, Kleine Kirchgasse, Klarenthaler Straße, Klarenthal, Kleinstraße, Klingerstraße, Klopffeldstraße, Knautstraße, Kochbrunnenplatz, Körnerstraße, Kranzplatz, Kreidelstraße, Kurhausplatz, Labstraße, Langenbedplatz, Langenbedstraße, Langgasse, Kleine Langgasse, Langstraße, Leberstraße, Lehstraße, Lessingstraße, Lorcher Straße, Loreleynstraße, Lorchstraße, Lothringers Straße, Ludwigstraße, Luisenplatz, Luisenstraße, Luxemburgplatz, Luxemburgstraße, Magdeburgerstraße, Mainzer Str., Mantuffelstraße, Marktplatz, Marktstraße.

Am Dienstag, den 20. Juni:

Martinstraße, Math.-Claudiusstraße, Mattiackerstraße, Mauergasse, Mauritiuststraße, Mauritiusplatz, Mendelssohnstraße, Mengestraße, Meinerbeckerstraße, Mendelsberg, Mittelstraße, Mittelheimer Straße, Möhringstraße, Molke-Ring, Moritzstraße, Mosbacher Straße, Mozartstraße, Mühlgasse, Müllerstraße, Museumstr., Raffauer-Ring, Raffauer Straße, Reberstraße, Nerostraße, Nerotal, Nettelbedstraße, Neubauerstraße, Neuberger, Neugasse, Niederwaldstraße, Nikolasstraße, Ruhbaumstraße, Obenwaldstraße, Oestricher Straße, Oranienstraße, Ostlarstraße, Pagenstherstraße, Panoramaweg, Parkstraße, Parkweg, Paulinenstraße, Pfalzgrafenstraße, Philippbergstraße, Platter Straße, Prangestraße, Prinz-Friedrich-Karlstraße, Prinz-Heinrich-Straße, Quersfeldstraße, Quersstraße, Rauenbaler Straße, Reichenaustraße, Rheinstraße, Rheinbahnstraße, Rheingauer Straße, Richard-Wagner-Straße, Niederbergstraße, Riehlstraße, Röderstraße, Römerberg, Röhlerstraße, Raonstraße, Rosenstraße, Rosenthalstraße, Rothstraße, Rubenstraße, Rüdertstraße, Rüdeshimer Straße, Rühbergstraße, Saalstraße, Sartoriusstraße, Schachtstraße, Schanhorststraße, Scheffelstraße, Schenten-dorffstraße.

Am Mittwoch, den 21. Juni:

Schiersteiner Straße, Schillerplatz, Schillingstraße, Schlichterstraße, Schloßplatz, Schöne Aussicht, Schubertstraße, Schützenhofstr., Schützenstraße, Schulberg, Schulgasse, Schumannstraße, Schwabacher Straße, Kleine Schwabacher Straße, Sedanplatz, Sedanstraße, Seerodenstraße, Solmsstraße, Sonnenberger Str., Spiegelgasse, Steingasse, Steinmeh-straße, Stiftstraße, Stollstraße, Straßburger-Platz, Tannusstraße, Teutonenstraße, Thelemannstraße, Theodorenstraße, Thomastraße, Wierstraße, Wilsdorfstraße, Unter den Eichen, Usingerstraße, Verbißstraße, Viktoria-Luisen-Straße, Viktoriastraße, Wagemannstraße, Waldstraße, Walkmühlstraße, Wallufer Straße, Walramstraße, Waterlooplatz, Waterloostraße, Webergasse, Al. Webergasse, Weidenbornstraße, Weilburger Straße, Weillstraße, Weinbergstraße, Kleine Weinbergstraße, Weihenburgerstraße, Wellrichstraße, Werderstraße, Westendstraße, Westwaldstraße, Wielandstraße, Wilhelmstraße, Kleine Wilhelmstraße, Wilhelm-Saußstraße, Wilhelmstrasse, Wilhelmshöhe, Winkler Str., Wintermeyerstraße, Wörthstraße, Wolfman-von-Eisenbachstraße, Dorf-straße, Zepplinsplatz, Zientering, Zimmermannstraße.

Elegante Herren-

u. Knabenanzüge, Sommerjoppen in Leinen und Lüster, sowie Gummimäntel für Herren u. Damen, Paletots, Kapes, Bozener Mäntel, Hosen für jeden Beruf geeignet, in größter Auswahl, zu den bekannten alten Preisen ::

Neugasse 22, 1. Stock

Wer Brotgetreide versündigt, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!

„Niederländer-Dampfschiffahrt.“



Gültig ab 1. Juni bis 30. September.

Auszug aus dem Personentarif.

Fahrpreise ab von Biebrich:

	Eintache Reise	Salon Vorkaj.	Hin- u. Rückreise	Salon Vorkaj.
Coblenz	3.60	2.40	6.—	3.80
Bonn	6.50	4.30	10.20	6.50
Köln	7.50	5.—	12.—	7.50
Rotterdam	14.50	9.50		

:: Hervorragende Restaurationsbetriebe. ::

Abfahrten von Biebrich stromabwärts:
Mittwoch, Donnerstag u. Sonntag
7.20 Uhr bis Wesel.

Schnellfahrt täglich 9.35 Uhr bis Cöln.
Donnerstags und Sonntags Anschluss nach Rotterdam.

Schnellfahrt täglich 4.25 Uhr nachm. bis Coblenz.

Sämtliche Dampfer sind mit Schlafkabinen versehen.

F317

Zeerjeife,

das Beste gegen Schuppen u. chron. Ekzeme der Kopfhaut. (Abgabe gegen Eintrag in die Protokollkarte.)

Gustav Erkel

(G. B. Poths Nachf.),
Seifenfabrik, Langgasse 17.

Seifen.

Kern-, Schmier-, Mäfer-, u. Gesichtseifen, Seifenpulver empf. Seifenfabrik Langgasse 17. Bitte d. Ausweis. n. verg. F107

Rheingauer Kirchenmarkt

in Geisenheim a. Rh.,
beginnend am Freitag, den 23. Juni,
täglich von 4—5¹/₂ Uhr nachmittags.

Bingen am Rhein.

Rheinhotel mit Garten und Gartenhalle. Nähe Bahnhof und Landebrücken. Feines bürgerliches Haus. Neu hergerichtet.
:: Gute Küche. :: Vorzügliche Weine. :: Solide Preise. ::
Besitzer: Ferdinand Höhn.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiels

Samstag, den 17. Juni.

167. Vorstellung.

Mignon.

Oper in 3 Akten.

Musik von Ambroise Thomas.

Personen:

Wilhelm Meister . . . Herr Scherer
Lothario . . . Herr Ripnis a. G.
Philine) Mitglieder (Fr. Friedfeldt
einer reisenden (Fr. Rehlhoff)
Laertes) Schausp. Truppe
Mignon Frau Krämer
Janio, Zigeuner, Führer einer
Seiltänzerbande . . . Herr Beder
Friedrich . . . Herr Herrmann
Der Fürst von Tiefenbach Herr Jollin
Baron von Kolenberg Herr Jacoby
Seine Gemahlin . . . Fr. Koller
Ein Diener . . . Herr Spieß
Ein Souffleur . . . Herr Gerharts
Antonio, ein alter
Diener . . . Herr Andriano
Nach d. 1. u. 2. Akte je 12 Min. Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende etwa 10 Uhr.

Bereins-Nachrichten

Wiesbadener Verein für Sommer-
pflege armer Kinder. E. S. Sprech-
stunden: Dienstage u. Samstage
von 6—7 Uhr im Nebengebäude des
Schlosses, 2. Stod. Zimmer 80.



Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Teleph. 6137.
Erstes Lichtspielhaus.

Täglich 2 geschlossene
Vorstellungen.

Nachm. 4—6, abends 8¹/₂ bis
10¹/₂ Uhr.

Gastspiel der deutschen
Jagdfilm-Gesellschaft Berlin:

Aus der afrikanischen Wildnis.

Jagd- und Völkerstudien des
Afrikareisenden Robert Schu-
mann, mit erläuternd. Vortrag.
Die Aufnahmen von Jagden
auf Elefanten, Congoni,
Oryx, Flusspferde, Nashorn,
Pelikan, Riesenschlangen usw.
sind unt. größt. Lebensgefahr
aus nächster Nähe in Deutsch-
Ostafrika aufgenommen.
Freie d. Plätze: 70 S bis 2.50.
Militär u. Jugend: 50 S bis 1.85.
Jugendliche über 6 Jahre
haben nachm. 4-6 Uhr Zutritt.
Vorverkauf tägl. vormittags
11-1 Uhr an der Theaterkasse.

Residenz-Theater.

Samstag, den 17. Juni.

Die rätselhafte Frau.

Zuspiel in 3 Akten von R. Reinert.
Eva Blond Frau Hammer
Richard Günther, Fabrikant,
ihr erster Mann. Werner Hollmann
Heinrich Moran, Rechtsanwalt,
ihr zweiter Mann. Heinrich Kamm
Rubi Leitner, ihr Freund. E. Müller
Litty, ihre Freundin. Käthe Hausa
Grete, ihre Kammer-
zofe Elly Conrad a. G.
Frau Blond, ihre
Mutter Magda Wärschen
Lang, Sanitätsrat . . . Albert Ihle
Lene, Dienstmädchen . . . Minna Agte
Ein Probierfräulein . . . Edith Wethage
Nach dem 1. Akte größere Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 17. Juni.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert des Städtischen Kurorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Nachmittags 4¹/₂ Uhr:
Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
Außer Abonnement abends 8¹/₂ Uhr
im großen Saale:

Großes Wohltätigkeits-Konzert
zum Besten des Wiesbadener Ver-
eins für Sommerpflege armer Kinder.
Wiesbadener Sängervereinigung
(150 Sänger).
Leitung der Chöre: Königl. Kapell-
meister Professor F. Mannstaedt.
Programme in der gestrigen Abend-A.

Bergnügungs-Palast

Dehmer Straße 19 :: Fernruf 818.
Som 16. bis 30. Juni 1916.

Ein Sensations-Programm!

Mice Rejane.

(Eigene Dekorationen u. Ausstattung.)

Geschw. Reuter. | Fiddelo Trio.
Rob. Duett. | Hervort. Szene.
Madkins u. Marzella.
Dressur-Akt mit 12 Hunden 12.
Santiago Lago. | von Stürböth.
Ausgez. Tenor. | Operettensängerin
Williams

! Liliputaner !



7 Personen als: Akrobaten, Equilib-
risten, Athleten, Ringkämpfer usw.
Das Beste vom Besten!

Ihle Behrens.

Der ausgezeichnete sächsische Komiker.
Trotz Niefenspielen nur 6.
Eintrittspreise wie bekannt.
Anf. wochentags 8¹/₂ Uhr. (Vorher
Rusf.) — Sonn- und Feiertags zwei
große Vorstellungen, nachmittags 3¹/₂
und abends 8¹/₂ Uhr.



Kinophon- Theater

Tannusstr. 1.

3 fidele
Tagel

! fienny Porten !

der Liebling des Publikums
in dem entzückenden
Bacchs-Schwank

Nur nicht heiraten.

Die Aue bei
Ronneby.

Malerische Nordlandbilder.

Die Welt ohne Männer.

Glanzendes Lustspiel in
4 Akten.

In der Hauptrolle gespielt
von:
Madge Lessing
Heinrich Peer
H. Paulmüller

dem urfidelen Berliner
Kleeblatt.